



# Technischer Bericht

## 2013/14





# Inhalt

Einleitung	2	Die schönsten Tore	28
Der Weg nach Turin	4	Der wichtige erste Treffer	32
Das Endspiel: Sevilla zurück auf dem Thron	12	Torschüsse	33
Der siegreiche Trainer: Unai Emery	17	Diskussionspunkte	34
Technische Analyse	18	Disziplin	37
Ballbesitz	24	All-Star-Team	38
Pässe	25	Ergebnisse und Tabellen	40
Toranalyse	26	Mannschaftsprofile	44

## Einleitung

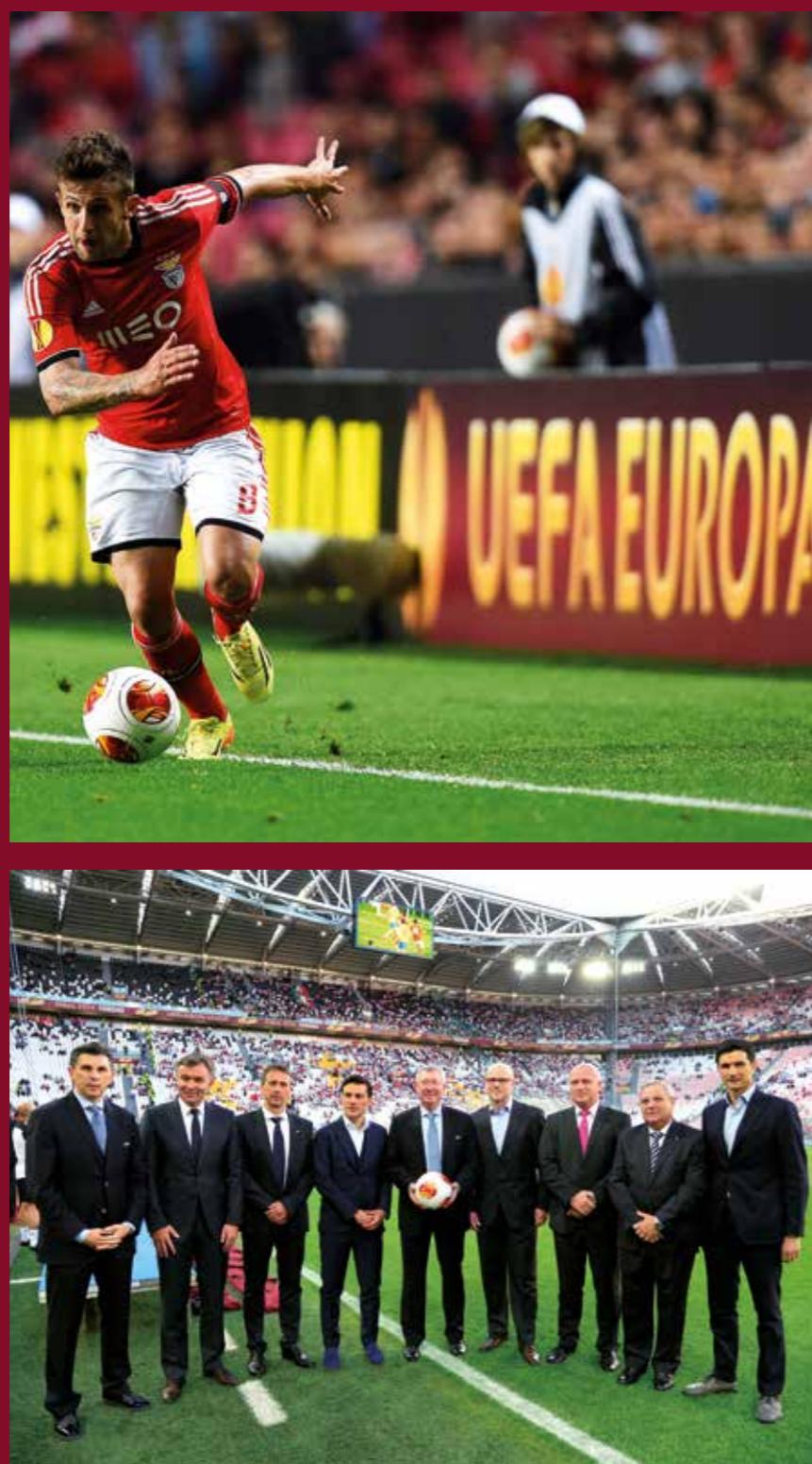
# Taktik im Gespräch

Dieser Rückblick auf die UEFA Europa League 2013/14 dokumentiert eine Spielzeit, in der vom Beginn der Gruppenphase im September bis zum Endspiel im Juventus Stadium in Turin am 14. Mai 205 Spiele ausgetragen wurden. Darin enthalten sind nützliche Fakten und statistische Informationen zur fünften Saison der UEFA Europa League; dank der Analysen und Interpretationen der technischen Beobachter der UEFA soll ein besseres Verständnis des Geschehens auf dem Spielfeld erreicht werden.

Diese Gruppe von Trainern lieferte ab dem Achtelfinale zu jedem Spiel einen Bericht ab und schaffte damit eine Grundlage, auf die sich das Technische Team der UEFA bei seinem Treffen in Turin stützen konnte, das im Mai am Tag nach dem Endspiel zwischen dem FC Sevilla und Benfica Lissabon im Hinblick auf einen Austausch über die beobachteten Trends und Taktiken stattfand.

Unter der Leitung von Ioan Lupescu, dem Obersten Technischen Verantwortlichen der UEFA, trugen einige sehr erfahrene Trainer zu diesem „Think Tank“ bei und beteiligten sich mit großem Engagement an einer intensiven Diskussion. Allein die Anwesenheit von Sir Alex Ferguson war ein Garant für faszinierende Einblicke. Zudem teilten Antonio Conte und Vincenzo Montella ihre jeweiligen Erfahrungen als Trainer von Juventus Turin bzw. der AC Florenz in der Spielzeit 2013/14 – ebenso wie Thomas Schaaf, der 2009 Werder Bremen ins Endspiel des UEFA-Pokals führte.

Weitere wertvolle Beiträge kamen von Ginés Mélendez, Willi Ruttensteiner und László Szalai – drei Trainern, die in wichtigen technischen Positionen bei den Nationalverbänden Spaniens, Österreichs und Ungarns tätig sind. Als Endprodukt entstand ein technischer Bericht, der Denkanstöße für Trainer in ganz Europa liefern und weitere Debatten anregen soll. Dieser Bericht wird den Mitgliedern der Trainerfamilie in allen europäischen Ländern zur Verfügung gestellt und kann auch Nachwuchstrainern bei der Beobachtung der Entwicklung von Stil und Vorgehensweisen im Spitzfußball helfen.



Die technischen Verantwortlichen der UEFA in Turin (von links nach rechts): Ioan Lupescu, Willi Ruttensteiner, László Szalai, Vincenzo Montella, Sir Alex Ferguson, Thomas Schaaf, Dušan Fitzel, Ginés Meléndez und Roberto Ripa.

## Gruppe A



Kuban Krasnodar (KUB)  
FC St. Gallen (SG)  
Swansea City AFC (SWA)  
FC Valencia (VAL)

## Gruppe B



Tschernomorez Odessa (CHO)  
Dinamo Zagreb (DZG)  
Ludogorez Rassgrad (LUD)  
PSV Eindhoven (PSV)

## Gruppe C



IF Elfsborg (ELF)  
Esbjerg fB (ESB)  
FC Salzburg (SAL)  
Standard Lüttich (STA)

## Gruppe D



NK Maribor (MRB)  
Rubin Kasan (RUB)  
Wigan Athletic (WIG)  
Zulte Waregem (ZW)

## Gruppe E



Dnipro Dnipropetrowsk (DNI)  
AC Florenz (FIO)  
Paços de Ferreira (PCS)  
Pandurii Târgu Jiu (PAN)

## Gruppe F



APOEL Nikosia (GSP)  
Girondins Bordeaux (BOR)  
Eintracht Frankfurt (FRA)  
Maccabi Tel Aviv (MTA)

## Gruppe G



Dynamo Kiew (DKV)  
KRC Genk (GEN)  
Rapid Wien (RW)  
FC Thun (THU)

## Gruppe H



Estoril Praia (EST)  
SC Freiburg (FRE)  
Slovan Liberec (LIB)  
FC Sevilla (SEV)

## Gruppe I



Betis Sevilla (BET)  
Olympique Lyon (LYO)  
HNK Rijeka (RJK)  
Vitória Guimarães (VIT)

## Gruppe K



Anschl Machatschkala (ANJ)  
Sheriff Tiraspol (SHE)  
Tottenham Hotspur (TOT)  
Tromsø IL (TRO)

## Gruppe L



AZ Alkmaar (AZ)  
Maccabi Haifa (MHA)  
PAOK Thessaloniki (PAOK)  
Schachtjor Karaganda (KAR)

## Vereine aus der UEFA Champions League



Die hier aufgeführten Abkürzungen der Vereinsnamen werden auf den Seiten 44-59 verwendet.

# Der Weg nach Turin

Es waren mehr Nationen als je zuvor in der Gruppenphase vertreten, dennoch ist die Dominanz der iberischen Teams ungebrochen.



Wettbewerbssieger Sevilla beendete die Gruppe H ungeschlagen auf dem ersten Platz.

Am Ende der UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 bot sich uns ein vertrautes Bild: zwei Teams von der iberischen Halbinsel im Finale – der FC Sevilla und Benfica Lissabon. Doch bis es soweit war, zeigte sich der europäische Vereinsfußball in all seiner Vielfalt.

In der Gruppenphase waren 27 verschiedene Länder vertreten – ein Rekord für die UEFA Europa League. Das gab weniger bekannten Vereinen die Chance, sich mit großen Klubs aus den Top-Ligen des Kontinents zu messen. Bezeichnend für die Größe des Wettbewerbs war die 4 600 km lange Anreise von Schachtjor Karaganda aus Kasachstan zum Gruppenspiel gegen AZ Alkmaar in den Niederlanden.

Schachtjor, der erste kasachische Europa-League-Teilnehmer, war bei weitem nicht der einzige Debütant: Die Hälfte der 48 Teams der Gruppenphase waren Wettbewerbsneulinge. Der erfolgreichste von ihnen war der aufstrebende bulgarische Verein Ludogorez Rasgrad, der sich in einer Gruppe mit dem international erfahrenen PSV Eindhoven Platz eins sicherte und den ehemaligen Sieger des Europapokals der Landesmeister gleich zwei Mal besiegte.

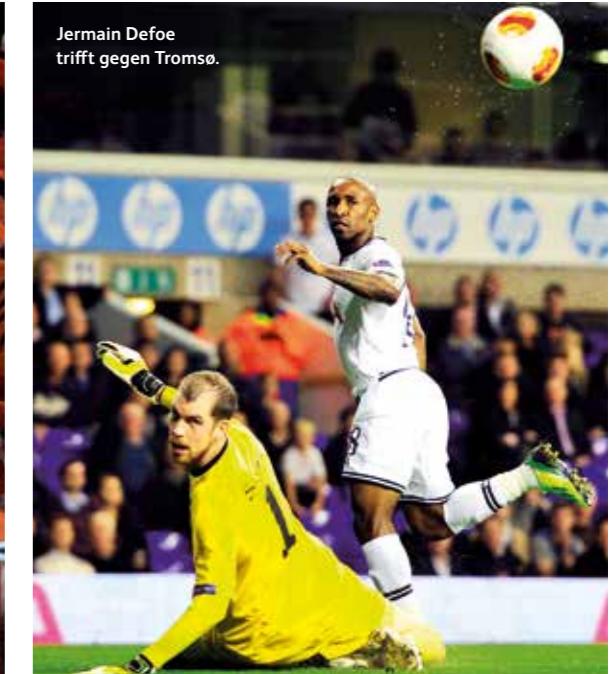
Die Bulgaren gehörten zu den zwölf ungeschlagenen Teams der Gruppenphase. Salzburg und Tottenham Hotspur führten das Feld mit je sechs Siegen und 15 Toren an. Die Salzburger hatten den mit acht Treffern erfolgreichsten Torschützen des diesjährigen

Wettbewerbs, Jonatan Soriano, in ihren Reihen. Tottenhams Toptorjäger Jermain Defoe erzielte fünf Tore und avancierte mit insgesamt 23 Treffern zum erfolgreichsten Schützen der Spurs im Europapokal.

Auch AZ Alkmaar, der AC Florenz, KRC Genk, Lazio Rom, Olympique Lyon, PAOK Thessaloniki, Rubin Kasan, Trabzonspor und der bereits am 1. August in der dritten Qualifikationsrunde gegen Mladost Podgorica in den Wettbewerb gestartete FC Sevilla blieben ungeschlagen. Sevilla kam nicht als einziger Gruppenerster weit: Unter dem erfahrenen Dick Advocaat erreichte AZ zum zweiten Mal in drei Jahren das Viertelfinale, und auch Lyon schaffte es unter Rémi Garde unter die letzten Acht.



Die Frankfurter Spieler feiern einen Torerfolg mit den 12 000 nach Bordeaux mitgereisten Fans.



Jermain Defoe trifft gegen Tromsø.



**In der Gruppenphase waren 27 verschiedene Länder vertreten – neuer Rekord in der UEFA Europa League.**

# K.-o.-Phase

## Sechzehntelfinale

Im Sechzehntelfinale, in dem noch 19 Mitgliedsverbände vertreten waren – ein Europa-League-Höchstwert – gab es erstaunlich viele Auswärtserfolge. Bei den Hinspielen setzten sich nur zwei Heim-, aber sechs Auswärtsteams durch. Insgesamt qualifizierte sich die Hälfte der Achtelfinalteilnehmer trotz nicht gewonnenem Heimspiel.

Dass das keine Ausnahmehrscheinung war, zeigten die ersten zwei Spieltage der Gruppenphase und das Achtelfinale: Auch dort waren die Auswärtsteams erfolgreicher. Während des UEFA-Elitetrainer-Forums zu Beginn der Saison hatten einige führende Trainer angedeutet, dass Auswärtssiege in europäischen Wettbewerben heutzutage

leichter zu erzielen seien – da der Trend wieder verstärkt zum Konterfußball ginge und bessere Platzverhältnisse herrschten.

Der weitere Wettbewerbsverlauf bietet hier zusätzliche Denkanstöße. Eines der meistbeachteten Ergebnisse im Sechzehntelfinale war Salzburgs 3:0-Auswärtserfolg gegen Ajax Amsterdam mit Sorianos herrlichem 50-Meter-Tor, auf den die Elf von Roger Schmidt in der Woche darauf einen 3:1-Heimsieg folgen ließ.

Ajax war einer von vier ehemaligen Meisterpokal-Gewinnern, die als Gruppendiffite der UEFA Champions League in die Europa League überwechselten. Dazu gehörte auch der FC Porto, den gegen Eintracht Frankfurt

fast das gleiche Schicksal ereilte, als er nach einer 2:0-Führung zu Hause nur 2:2 spielte. Der Wettbewerb genoss bei den Eintracht-Fans einen hohen Stellenwert – 12 000 hatten den K.-o.-Phasen-Einzug ihres Teams bei Girondins Bordeaux vor Ort miterlebt – doch nun sollten sie enttäuscht werden: In Frankfurt holte Porto erst ein 0:2 sowie vier Minuten vor Schluss durch Nabil Ghilas' Tor ein 2:3 auf und kam durch die Auswärtstorregel weiter.

Während Benfica Lissabon und der FC Basel mühelos PAOK Thessaloniki bzw. Maccabi Tel Aviv ausschalteten, nahm Juventus Turin unter Antonio Conte mit einem ebenso klaren Sieg gegen Trabzonspor die Mission „Finale im eigenen Stadion“ in Angriff. Mit dem SSC Neapel, der gegen Swansea City noch mal mit dem Schrecken davonkam, und dem AC Florenz stellte Italien drei Achtelfinalisten.

Nur Lazio Rom scheiterte in einem engen Duell an Ludogorez. Nach einem 1:0-Sieg von Stojtscho Stoevs Elf in Rom zeigten die Bulgaren in Sofia nach einem 0:2- sowie 2:3-Rückstand beeindruckende Moral, ehe Juninho Quixadá mit seinem Tor in der 88. Minute den Ausgleich erzielte und damit den Gesamtsieg sicherte.

Wie Italien startete auch die Ukraine mit vier Vertretern ins Sechzehntelfinale, jedoch ohne Erfolg. Dnipro Dnipropetrowsk kam dem Achtelfinale noch am nächsten, aber die 2:0-Gesamtführung im Rückspiel kurz nach der Pause sollte gegen Juande Ramos' ehemaligen Arbeitgeber Tottenham nicht reichen. Ramos war es auch, der den FC Sevilla zu seinen ersten zwei UEFA-Pokal-Titeln geführt hatte, und die Andalusier waren mit dem Sieg über den NK Maribor wieder auf gutem Wege. Dank Auswärtssiegen zogen neben zwei weiteren spanischen Vereinen, Betis Sevilla und Valencia, auch Anschl Machatschkala und Alkmaar ins Achtelfinale ein.



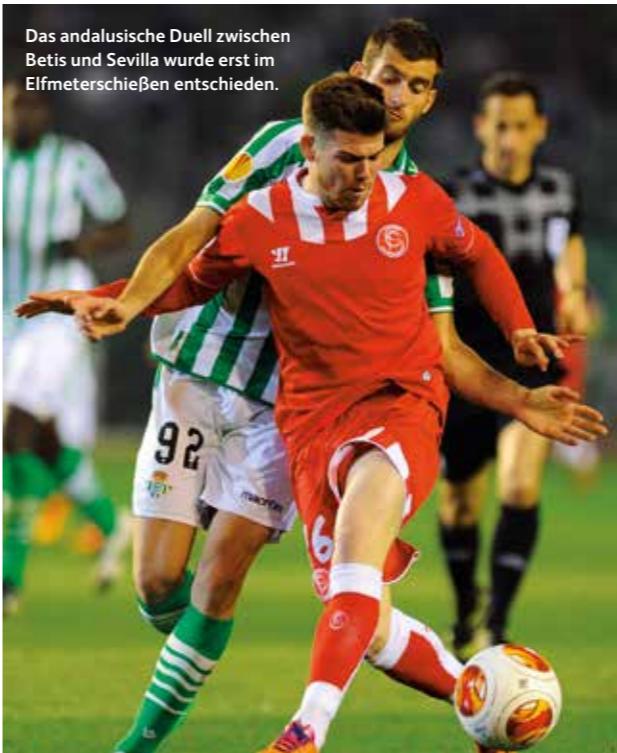
Ludogorez eliminierte Lazio und sorgte so für eine der größten Überraschungen.



Maribor hielt die slowenischen Farben hoch.



Jonatan Soriano jubelt über seinen 50-Meter-Treffer gegen Ajax.



Das andalusische Duell zwischen Betis und Sevilla wurde erst im Elfmeterschießen entschieden.



Porto schaltete im Achtelfinale Napoli aus.



Rodrigo schießt Benfica in der White Hart Lane in Führung.

## Achtelfinale

Für Betis war die Belohnung ein Stadtderby gegen den FC Sevilla. Das erste Aufeinandertreffen der alten Rivalen auf europäischer Bühne erwies sich als echter Krimi. Betis' dritter Trainer in einer schwierigen Saison, die im Abstieg enden sollte, Gabriel Calderón, führte seine Elf zunächst zu einem 2:0-Sieg im Estadio Ramón Sánchez Pizjuán. Doch der FC Sevilla erzwang im Rückspiel auswärts im Estadio Benito Villamarín dank Toren von José Antonio Reyes und Carlos Bacca die Verlängerung und setzte sich schließlich im Elfmeterschießen nach Nonos Fehlversuch mit 4:3 durch.

Es war nicht das einzige nationale Duell im Achtelfinale: In Italien ging aus der Neuauflage des UEFA-Pokal-Finales von 1990 zwischen Juventus und Fiorentina derselbe Sieger wie damals hervor. Nach dem 1:1 in Turin durch Mario Gomez' Ausgleich bereitete ein wunderschönes Freistoßtor von Andrea Pirlo in der zweiten Halbzeit des Rückspiels dem Traum des bis dato in der Europa League ungeschlagenen und begeisternden Florenzer Teams ein jähes Ende.

Weitere herrliche Tore, von denen drei sogar in die Auswahl zum Europa-League-Tor des Jahres kamen, gab es im Stadio San Paolo zu sehen, in dem Porto nach einem 1:0-Hinspielsieg in Neapel ein 2:2 zum Weiterkommen reichte. Ghilas' egalisierte Goran Pandevs sehenswertes 1:0, ehe Ricardo Quaresma mit einem beeindruckenden Dribbling drei Verteidiger stehen ließ und Porto trotz Napolis spätem Ausgleich den Einzug in die nächste Runde sicherte.

Auch Benfica konnte sich im ersten Aufeinandertreffen mit Tottenham seit dem Meisterpokal-Halbfinale 1962 durchsetzen. In dem von Standardsituationen geprägten Hinspiel in London siegten die Portugiesen 3:1. Luisão traf zwei Mal nach ruhenden Bällen für die Gäste, Christian Eriksen erzielte ein schönes Freistoßtor für die Spurs, die im Rückspiel nach 2:1-Führung noch einmal hoffen konnten, nach einem 2:2 dann aber ausschieden.

**Benfica konnte sich im ersten Aufeinandertreffen mit Tottenham seit dem Meisterpokal-Halbfinale 1962 durchsetzen.**

## Überblick

Während den Adlern von Lissabon geradezu Flügel wuchsen, wurden jene der Adler von Ludogorez gestutzt: Trotz großer Unterstützung ihrer Fans im gut gefüllten, 400 km von Rasgrad entfernten Wassil-Lewski-Nationalstadion in Sofia und Platzverweis gegen Seydou Keita vom FC Valencia hatten die Bulgaren den international erfahreneren Spaniern beim 0:3 wenig entgegenzusetzen.

Das war auch bei ihrer 0:1-Auswärtsniederlage im Rückspiel nicht anders.

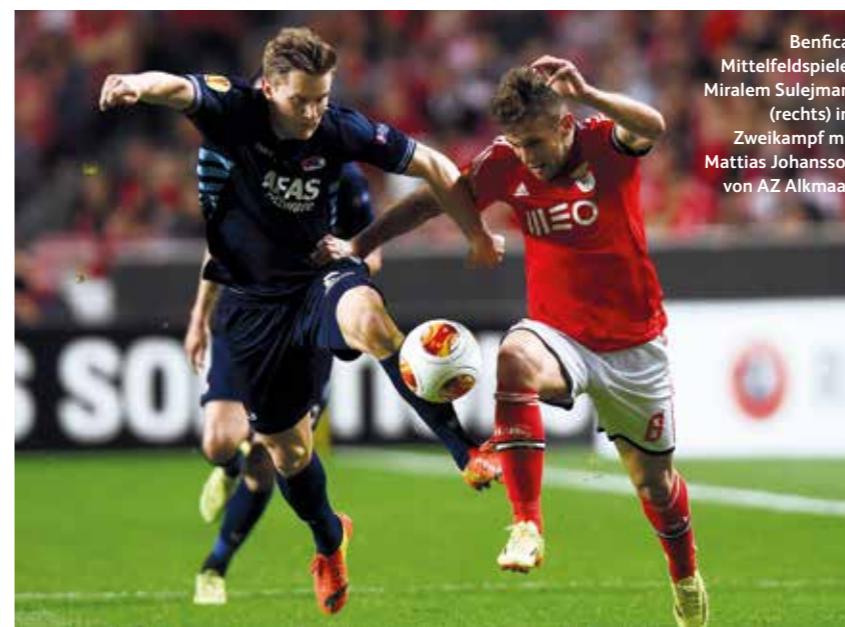
Die Basler beendeten Salzburgs Lauf in ähnlicher Manier: Trotz früher roter Karte gegen Marek Suchý und Sorianos achtem Tor im Wettbewerb kamen sie nach dem 0:0 im Hinspiel dank einem 2:1 in Österreich weiter. AZ Alkmaar und Olympique Lyon

vervollständigten das Viertelfinalfeld. Die Niederländer eliminierten Anschließend einen 1:0-Sieg in der Addition. Die Franzosen schalteten mit einem 4:1 im Hinspiel, bei dem Spielmacher Steed Malbranque drei Tore vorbereitete, Viktoria Pilsen aus, das sich mit einem 2:1 im Rückspiel ehrenvoll verabschiedete.



Juventus behielt im rein italienischen Achtelfinalnspiel gegen Fiorentina das bessere Ende für sich.

Die Valencia-Spieler jubeln nach dem in der Verlängerung errungenen Sieg gegen Basel.



Benfica-Mittelfeldspieler Miralem Sulejmani (rechts) im Zweikampf mit Mattias Johansson von AZ Alkmaar.

**Das Freistoßtor von Andrea Pirlo bereitete dem Traum des Florenzer Teams ein jähes Ende.**



Andrea Pirlo schoss Juve eine Runde weiter.

### Viertelfinale

Trotz der ausgeprägten Auswärtsstärke zuvor zeigten die Viertelfinalpartien dann wieder, wie sehr die großen Vereine von der Unterstützung ihrer Fans profitieren – nirgends war das so deutlich wie im Estadi di Mestalla. In einer von Spaniens stimmungsvollsten Arenen trieben die Fans des FC Valencia die Spieler von Juan Antonio Pizzi gegen Basel nach der 0:3-Niederlage in der Schweiz zu einer furiosen, in der Geschichte der UEFA Europa League noch nie dagewesenen Aufholjagd an. Nach Paco Alcácer's Doppelpack und Eduardo Vargas' Tor ging das Spiel in die Verlängerung, in der Basel nach Platzverweisen gegen Marcelo Díaz und Gastón Sauro mit 0:5 unterging und Alcácer seinen Hattrick perfekt machte.

Valencias Halbfinalgegner Sevilla ließ auf die 0:1-Hinspielniederlage gegen Porto einen 4:1-Triumph vor heimischer Kulisse folgen, bei dem die Andalusier in den ersten 30 Minuten bereits drei Tore erzielt hatten. Für Juve und Benfica war der Halbfinaleinzug etwas weniger aufregend: Die „Alte Dame“ erarbeitete sich einen 1:0-Sieg in Lyon und setzte sich durch einen weiteren Freistoßtreffer von Pirlo mit 2:1 zu Hause durch. Benfica beendete Alkmaars Europa-League-Abenteuer mit einem 1:0-Auswärts- und 2:0-Heimsieg.

# Überblick

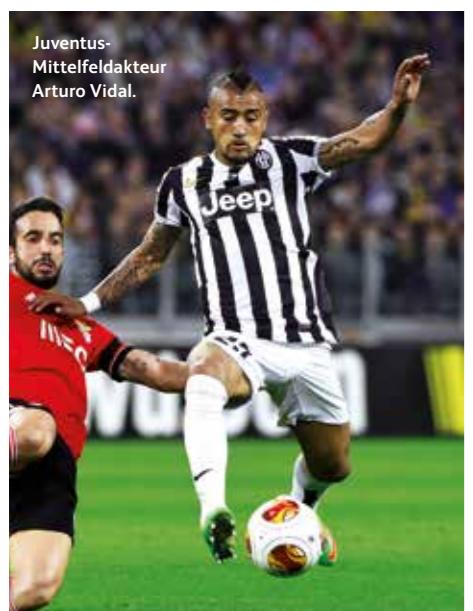
## Halbfinale

Nun konnten nur noch die Portugiesen Juves Traum vom Endspiel im eigenen Stadion platzen lassen. Im Hinspiel in Lissabon ließ Carlos Tévez den italienischen Meister mit seinem ersten Europapokaltreffer seit über fünf Jahren hoffen, doch kurz vor Schluss erzielte Lima mit seinem zum Tor des Wettbewerbs gewählten Treffer das 2:1 für Benfica.

Im die „Bianconeri“ frustrierenden Rückspiel in Turin wollte der Ball trotz einer Vielzahl von Chancen und Enzo Pérez' roter Karte einfach nicht über die Linie gehen, sodass sich die Portugiesen ins Finale retteten. Dort erwartete sie der FC Sevilla, der sich im rein spanischen Halbfinale glücklich gegen Valencia durchgesetzt hatte. Der 2:0-Heimerfolg in Andalusien wäre fast die

Einleitung zu einer weiteren denkwürdigen Aufholjagd Valencias geworden, denn das torgefährlichste Team des Wettbewerbs führte im Rückspiel bereits 3:0 – bis Stéphane Mbia Kopftor in der vierten Minute der Nachspielzeit das Mestalla verstummen ließ. Die iberische Halbinsel hatte nun acht der zehn Finalisten der UEFA Europa League gestellt, und der glücklich ins Finale eingezogene FC Sevilla durfte anfangen zu träumen.

**Stéphane Mbia sorgte für Totenstille im Mestalla.**



# Sevilla zurück auf dem Thron

Dank einer beherzten Abwehrleistung und einem kühlen Kopf hielten die Spanier dem Benfica-Sturmlauf stand und entschieden den Wettbewerb zum dritten Mal für sich.



Sevilla-Kapitän Ivan Rakitić genießt den Triumph.



Die Sevilla-Fans stimmen ihre Mannschaft ein; Luisão und Carlos Bacca scherzen miteinander; Miralem Sulejmani im Laufduell mit Alberto Moreno.

Mit Ciro Ferrara brachte zwar eine Juventus-Legende den Pokal aufs Spielfeld, doch an jenem Abend waren in der Heimstätte der „Bianconeri“ Rot und Weiß die dominierenden Farben. Um den Titel spielten der FC Sevilla und Benfica Lissabon – passend dazu die riesige Choreografie in der Sevilla-Kurve, die einen Großvater (Abuelito) mit großem weißem Bart auf einem Motorroller zeigte. Darüber ein Spruchband mit den Worten *Hemos vuelto – Wir sind wieder da*.

Sevilla war in der Tat wieder da, sieben Jahre nach dem UEFA-Pokal-Double – doch vor dem Spiel war eher die lange Durststrecke Benficas das Gesprächsthema. Der Traditionsverein aus Lissabon wartete seit 1962 auf einen europäischen Titel. Nach sieben verlorenen Endspielen war sogar von einem Fluch die Rede; für die Mannschaft sprach allerdings die Tatsache, dass sie bereits im Halbfinal-Rückspiel einen erfolgreichen Auftritt im Juventus Stadium absolviert und die Hoffnungen des Gastgebers auf ein Finale im eigenen Stadion durch ein torloses Remis zunichte gemacht hatte. Außerdem hatte Benfica noch beste Aussichten auf das nationale Triple.

In gewisser Weise sollten die Portugiesen nach einem langen Fußballabend mit demselben

Schicksal hadern wie zwei Wochen zuvor Juventus. In 120 nervlich und physisch anstrengenden Minuten war es ihnen nicht gelungen, die Sevilla-Defensive zu überwinden, bei welcher der (in Lissabon geborene) Torwart Beto und Innenverteidiger Nicolás Pareja die überragenden Figuren waren. So musste das erste Elfmeterschießen in der fünfjährigen Geschichte der UEFA Europa League die Entscheidung bringen.

Pareja war bereits bei der ersten reellen Torchance des Spiels zur Stelle, als Beto eine Freistoßflanke von Nicolás Gaitán nach vorne abprallen ließ und die Nr. 21 der Spanier den Nachschuss von Ezequiel Garay abblockte. Zu allem Übel musste Benfica-Coach Jorge Jesus wenig später Miralem Sulejmani auswechseln, den rechten Flügel seiner 4-4-2-Formation, der sich bei der Aktion, die zum erwähnten Freistoß führte, an der Schulter verletzt hatte. Jesus musste bereits ohne die gesperrten Lazar Marković und Eduardo Salvio auskommen und entschied sich dazu, André Almeida als Rechtsverteidiger einzuwechseln und Maxi Pereira von dort auf die Position davor zu beordern. Der Uruguayer Almeida, ein gelernter Flügelspieler, sollte seiner Aufgabe gewachsen sein.



## FC Sevilla - Benfica Lissabon 0:0

(n.V.; 4:2 nach Elfmeterschießen)

Mittwoch, 14. Mai 2014  
Juventus Stadium

**Elfmeterschießen**  
0:1 Lima, 1:1 Bacca, 1:1 Cardozo (gehalten),  
2:1 Mbía, 2:1 Rodrigo (gehalten), 3:1 Coke,  
3:2 Luisão, 4:2 Gameiro.

**Aufstellungen**  
**Sevilla** Beto; Coke, Pareja, Fazio, Moreno;  
Daniel Carriço, Mbía; Vitolo (110).  
Figueiras, Rakitić (C), Reyes (78. Marin – 104. Gameiro –); Bacca.

**Benfica** Oblak; Maxi Pereira, Luisão (C),  
Garay, Siqueira (99. Cardozo); Gaitán (119. Ivan Cavaleiro), Rúben Amorim,  
André Gomes, Sulejmani (25. André Almeida); Rodrigo, Lima.

**Gelbe Karten** 11. Fazio, 13. Moreno,  
98. Coke (Sevilla); 30. Siqueira, 100. Almeida (Benfica).

**Schiedsrichter** Felix Brych (Deutschland)  
**Zuschauer** 33 120

## Das Endspiel

Der Wille war bei den Mannschaften erkennbar, doch beiden unterliefen zunächst zu viele Ungenauigkeiten im Passspiel. Einzig Ivan Rakitić, der spätere Mann des Spiels, konnte von Anfang an seine Leistung abrufen und zog bei Sevilla die Fäden. Der Kroate spielte vor der Doppelsechs bestehend aus Stéphane Mbia und Daniel Carriço und sorgte für die nötige Kreativität im schnellen und intensiven Spiel seiner Mannschaft. Seine Technik und Athletik waren bei mehreren dynamischen Vorstößen erkennbar, ein erstes Mal in der 9. Minute, als er den Ball 30 Meter nach vorne trug und José Antonio Reyes anspielte, der auf Carlos Bacca querlegte – dieser stand allerdings knapp im Abseits. Laut Statistik spielte Rakitić 89 Pässe, von denen 62 bei einem Mitspieler ankamen – der Spitzenwert aller Sevilla-Akteure.

Gegen Ende der ersten Halbzeit nahm die Partie Fahrt auf. Linksverteidiger Alberto Moreno tauchte nach einem schnellen Gegenstoß über Reyes in vielversprechender Abschlussposition an der rechten Strafraumecke auf, doch sein Schlenzer war zu wenig präzise, um Benfica-Keeper Jan Oblak zu beunruhigen. Auf der anderen Seite hatten die Portugiesen in der Nachspielzeit die große Chance zur Halbzeitführung, doch den zahlreichen und auf das ganze Stadion verstreuten Benfica-Anhängern blieb der Torjubel gleich mehrmals im Halse stecken: Zunächst chippte Rúben Amorim den Ball über die Sevilla-Abwehr, wo sich Maxi von zwei Verteidigern löste und den Ball aus nächster Nähe akrobatisch in Richtung Tor lenkte, doch Beto stand goldrichtig und konnte den Volleyschuss reflexartig abwehren. Nur Sekunden später überlief Rodrigo

Sevilla-Verteidiger Federico Fazio und stieß in den Strafraum vor, doch Beto war bei seinem Schuss auf den kurzen Pfosten erneut zur Stelle. Und schließlich erntete der deutsche Schiedsrichter Felix Brych nach einem Zweikampf zwischen Gaitán und Fazio im Strafraum viele fragende Blicke aus dem Benfica-Lager, seine Pfeife blieb jedoch stumm.

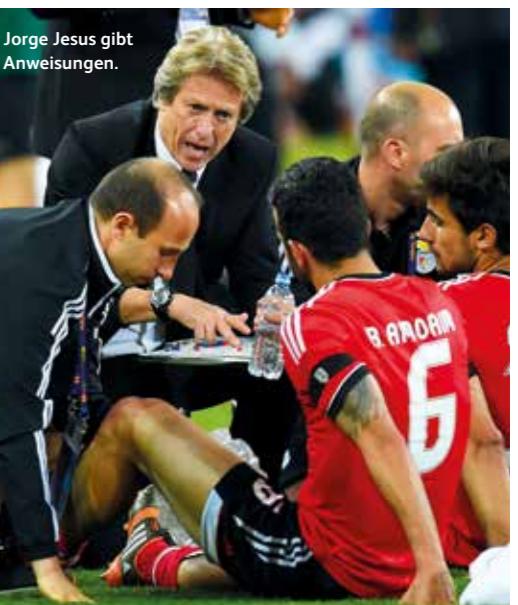
Vor dieser spektakulären Schlussphase der ersten Spielhälfte hatte Benfica sein temporeiches Angriffsspiel nur phasenweise entfalten können, doch nach dem Seitenwechsel ging es im gleichen Stile weiter: Nach einer Sevilla-Ecke kam es zu einem Prellball zwischen Maxi und Moreno, den sich Maxi an der Mittellinie erspürte. Plötzlich standen drei Rote zwei Weißen gegenüber und Maxi konnte mit einem Diagonalpass den völlig unbedrängten Lima freispielten, der die Kugel mit der Brust annahm und flach an Beto vorbeischoss – nicht jedoch an Pareja, der hinter seinem geschlagenen Keeper klärte. Die Gefahr war jedoch nicht gebannt: Nach einer Kombination über André Almeida, Gaitán und Maxi kam Rodrigo aus zehn Metern frei zum Abschluss, doch erneut war es Pareja, der sich erfolgreich in den Schuss warf. Der neuerliche Abpraller landete bei Lima, doch dieses Mal blieb der Ball an Reyes hängen.

Eine von Sevillas Stärken auf dem Weg ins Finale war die kompakte Abwehr gewesen. Kämpferherz und verzweifelte Rettungsaktionen waren auch jetzt gefragt, da die Spanier dem Gegner immer mehr Freiräume im Mittelfeld zugestehen mussten. „Entscheidend ist oft der Wille“, sagte dazu Thomas Schaaf, einer der technischen Beobachter der UEFA in Turin.



Rodrigo tankt sich zwischen Vitolo und Daniel Carriço durch.

**Rakitić sorgte für die nötige Kreativität im schnellen und intensiven Spiel Sevillas.**



Jetzt war wieder Benfica am Drücker – zehn Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit zog Lima von der linken Seite nach innen und zog mit rechts ab, doch Beto konnte den herrlichen Schuss aus 25 Metern mit letztem Einsatz aus dem Winkel kratzen. Kurz darauf beging Beto einen seiner seltenen Fehler, als er eine Flanke von Gaitán unterlief, doch Garay setzte seinen Kopfball aufs statt ins Tor und ließ seinen Ärger anschließend an einer Werbebande aus. Es war eine der seltenen Tormöglichkeiten, die einer Standardsituation entsprang, was für die gute defensive Organisation der beiden Mannschaften spricht. Nicht besser erging es bei ruhenden Bällen Sevilla gegen das Duo Luisão und Garay, bis in der Schlussphase Fazio nach einem Freistoß von Rakitić zum Kopfball kam, diesen aber nicht wunschgemäß platzierte.

Wenn es auf der anderen Seite gefährlich wurde, hatte in der Regel Rakitić die Füße im Spiel. In der 53. Minute eroberte der Sevilla-Kapitän inmitten mehrerer Benfica-Spieler den Ball und schickte Reyes steil, der bei der Schussabgabe durch eine Verzweiflungsgrätsche von Luisão gerade noch entscheidend gestört wurde. Nach einer Stunde war es erneut Rakitić, der mit einem hohen Ball in den Rücken von Benfica-Linksverteidiger Guilherme Siqueira Coke freispiele; dieser legte ab auf Reyes, der am kurzen Pfosten aus aussichtsreicher Position direkt auf Oblak schoss, der wiederum den Ball im Nachfassen kontrollieren konnte. Durch eine ähnliche Aktion auf der Gegenseite wäre Sevilla beinahe in Rückstand geraten: Nach einer Spielverlagerung des allgegenwärtigen Gaitán auf Maxi war die linke Sevilla-Seite nur noch durch Rakitić abgedeckt; Maxi legte quer auf Lima, doch erneut blieb sein Schuss an einem in letzter Sekunde ausgefahrenen Bein hängen, dieses Mal demjenigen von Coke.



Von links: Kevin Gameiro von Sevilla; Carlos Bacca schießt in der Verlängerung knapp vorbei; Nicolás Gaitán in Aktion.



## Das Endspiel



Der erlösende Moment für Sevilla (oben); Posieren mit dem Pokal; Elfmeterheld Beto.

die eher auf ein Elfmeterschießen hofften – doch schließlich waren sie es, die in der Verlängerung die größte Torchance hatten: Nach 100 Minuten konnte Carlos Bacca endlich einmal der Benfica-Abwehr entwischen, nachdem Rakitić den Ball aus der Luft vorbei an Amorim auf die rechte Seite befördert hatte. Der Kolumbianer kam aus halbrechter Position in den Strafraum und zog mit dem rechten Außenrist ab, doch der Ball zischte haarscharf am langen Pfosten vorbei. Als Spitz im 4-2-3-1 Sevillas hatte Bacca gegen die Benfica-Innenverteidigung einen schweren Stand, doch immerhin erhielt er für die letzte Viertelstunde mit Kevin Gameiro noch einen Sturmpartner.

Es war ein mutiger Wechsel von Sevilla-Coach Unai Emery, der den erst in der zweiten

Hälfte eingewechselten Marko Marin durch den Angreifer ersetzte. Beinahe hätte sich die Auswechselung umgehend ausgezahlt, als Gameiro das Außennetz traf – doch wie sich herausstellen sollte, stellte dieser lediglich sein Visier für das bevorstehende Elfmeterschießen ein.

Benfica machte den Anfang, Lima schickte Beto in die falsche Ecke. Bacca glich mit einem satten Schuss unter die Latte aus und es folgte der in der Verlängerung eingewechselte Óscar Cardozo. Der Paraguayer zögerte gleich zwei Mal beim Anlauf und Beto konnte seinen Flachschuss mit den Fingerspitzen um den rechten Pfosten lenken. Als Nächster war Mbia an der Reihe, der die Verlängerung mit einem dicken Verband am Oberschenkel bestritten

hatte – dennoch verwandelte der Kameruner souverän zur 2:1-Führung Sevillas.

Vor der Benfica-Bank ging Jorge Jesus auf und ab – sinnbildlich für die Hilflosigkeit eines Trainers in solchen Situationen. Sein nächster Schütze Rodrigo lief ähnlich zaghaft an wie zuvor Cardozo, und Beto konnte den schwach getretenen Versuch problemlos parieren. Dann wählte Oblak gegen Coke die richtige Ecke, doch der Schuss des Sevilla-Spielers war zu scharf und präzise getreten – 3:1. Danach traf Luisão für Benfica in die linke untere Ecke, was die Entscheidung aber nur hinauszögerte. Für diese sorgte schließlich Gameiro, der den Ball humorlos in Oblaks rechte Ecke drosch. Sevilla hatte das Nervenspiel für sich entschieden und den Pokal zum dritten Mal nach Andalusien geholt – zum zweiten Mal nach Elfmeterschießen. Für Benfica geht das Warten weiter.

## Der siegreiche Trainer

# Unai Emery

An der Seitenlinie ist der Trainer des FC Sevilla immer in Bewegung. Mit seiner Leidenschaft trieb er sein Team zum Titel.

Kurz nach seiner Ankunft beim FC Sevilla im Sommer 2013 nannte Unai Emery eine besondere Eigenschaft, die er sich von seiner neuen Mannschaft erhoffte. „Der taktische Aspekt ist nicht so wichtig wie die Einstellung der Spieler“, erklärte er. Der teils dramatische und holprige Weg zum Triumph in der UEFA Europa League unterstrich die Weisheit dieser Worte.

In nur einer Saison gelang es Emery, ein Team zusammenzustellen, das sich schlicht nie geschlagen gibt: So überstand der FC Sevilla ein Elfmeterschießen gegen den Stadtrivalen Betis, setzte sich mit Glück dank eines Treffers tief in der Nachspielzeit gegen den FC Valencia – Emerys ehemaliges Team – durch und strapazierte im Endspiel gegen Benfica sein Glück, bevor er erneut im Elfmeterschießen das bessere Ende für sich behielt. Emery Fazit am Ende dieses langen, aufreibenden Abends lautete: „In einigen Duellen mussten wir wirklich hart für den Erfolg arbeiten, letztendlich haben wir aber den verdienten Lohn eingefahren. In den schwierigen Momenten hat meine Mannschaft gezeigt, dass sie eine Einheit ist.“

Da für gewöhnlich der Trainer den Ton angibt, war es naheliegend, dass zwischen der Standhaftigkeit des FC Sevilla über alle 19 Spiele der diesjährigen Kampagne und der nimmerruhenden Gestalt an der Seitenlinie ein Zusammenhang bestand. Nicht eine Sekunde steht Emery in der Technischen Zone still. Im Juventus Stadium lebte er von der ersten Minute an mit: Er fuchtelte mit den Händen und ruderte mit den Armen, bei einem gelungenen Tackling ballte er die Faust und bei einem missglückten Pass stampfte er mit dem Fuß.

Er überträgt jedoch nicht nur seine Energie und Leidenschaft auf die Spieler. Der 42-Jährige ist in Spanien auch für seine strategische Raffinesse bei ruhenden Bällen bekannt. Im Viertelfinale gegen Valencia sorgten ein langer Einwurf und der darauffolgende Kopfball von Stéphane Mbia für die ultraspäte Erlösung. Im Finale gegen Benfica zeichneten sich die Andalusier durch ihre Defensivarbeit aus, mit der sie die gefährlichen Standardsituationen des Gegners entschärften. Ginés Meléndez,



Die ausgeprägte Gestik von Unai Emery.

erfolgreich zwischen seinen Stürmern Carlos Bacca und Kevin Gameiro, die nur in einem Europa-League-Spiel gemeinsam in der Startelf standen und dennoch wichtige Tore erzielen.

Mit Valencia war Emery in diesem Wettbewerb bereits weit vorgestossen, aber jeweils im Viertel- und im Halbfinale gescheitert. Am Abend des diesjährigen Endspiels betonte er lediglich, was es ihm bedeutete, in Turin zu sein. Als Sevilla 2007 den UEFA-Pokal gegen Espanyol Barcelona gewann, war Emery ein junger Trainer beim ebenfalls andalusischen Verein UD Almería. Er erinnert sich noch heute, was der Triumph Sevillas in ihm ausgelöst hatte: „Ich habe mich immer gefragt, wie es sein würde, wenn ich eines Tages in einer solchen Situation wäre. Und nun bin ich hier und will das Beste daraus machen.“ Gesagt, getan – und er sorgte dafür, dass sein Team es ihm gleichtat.

**In einigen Duellen mussten wir wirklich hart für den Erfolg arbeiten, letztendlich haben wir aber den verdienten Lohn eingefahren.**

# Technische Analyse

Mehr taktische Flexibilität, die wachsende Bedeutung des Außenverteidigers und Vorzüge eines hohen Pressings – die Saison 2013/14 bietet viel Gesprächsstoff.



Betis-Stürmer Chuli versucht, sich im Startspiel der Gruppe I einen Weg durch die Lyon-Abwehr zu bahnen.



## Fließende Übergänge

Die Gazzetta dello Sport fand eine treffende Bezeichnung für das Spielsystem der italienischen Nationalmannschaft unter Cesare Prandelli: Von der „Form des Wassers“ war die Rede, sprich von fließenden Bewegungen. Dies lässt sich mit Sicherheit auch über die K.o.-Phase der UEFA Europa League sagen. Es war interessant festzustellen, dass die Hälfte der Achtelfinalisten zu einem bestimmten Zeitpunkt ein 4-4-2 praktizierten, im Falle von Olympique Lyon und des AC Florenz mit Mittelfeldraute. Nur fünf Mannschaften setzten auf das modischere 4-2-3-1, doch noch bedeutender dürfte die Tatsache sein, dass nur wenige Teams streng an einem System festhielten. AZ Alkmaar zum Beispiel agierte im klassisch holländischen 4-3-3 mit zwei dribbelstarken Flügelspielern; im Abwehrverhalten ließen sich diese jedoch ins Mittelfeld zurückfallen, um eine Fünferlinie zu bilden. Auch der FC Basel erwies sich taktisch als sehr flexibel und stellte seine Formation mehrmals während dem Spiel um. Willi Ruttensteiner, einer der technischen Beobachter der UEFA, sagte dazu: „Wir können nicht mehr von nur einer Formation sprechen, sondern müssen aufgrund der großen taktischen Flexibilität der Trainer zwischen Offensiv- und Defensivverhalten unterscheiden.“

Ähnlich klang es bei Juventus-Coach Antonio Conte, der von „flexiblen Systemen“ sprach und sagte, man müsse „über das System hinaus denken“. Ein Blick auf den Bericht des technischen Beobachters der UEFA zum Achtelfinal-Heimspiel der „Alten Dame“ gegen den AC Florenz untermauert dies: Juve startete mit einem 3-5-2, agierte jedoch bei gegnerischem Ballbesitz in einem 5-3-1-1 sowie einem 3-3-4 im Angriff. Conte wies auch darauf hin, dass sich ein Trainer unmöglich auf ein bestimmtes System festlegen könne und sich den Spielern anpassen müsse, die ihm zur Verfügung stehen. So habe er in der Vergangenheit auf verschiedene Systeme gesetzt, sein Konzept bei Juventus jedoch geändert, da die Vorzüge Andrea Pirlos mit zwei Mitspielern im Mittelfeld besser zur Geltung kämen.

# Analyse

## Allgegenwärtige Außenverteidiger

Der offensiv ausgerichtete Außenverteidiger ist mit seinen Flügellaufen zur taktischen Norm geworden. Die Liste der Spieler, die bei den Achtelfinalisten der UEFA Europa League diese Rolle ausfüllten, ist lang – ein gutes Beispiel bezüglich des Angriffsspiels ist Benfica Lissabon, eines der schnellsten Teams des Wettbewerbs. Im Halbfinal-Rückspiel bei Juventus hatten die Portugiesen einen 2:1-Vorsprung aus dem Hinspiel zu verteidigen, und dennoch versuchten die beiden Außenverteidiger Maxi Pereira und Guilherme Siqueira selbst bei torlosem Spielstand, die Offensivbemühungen der Mannschaft von Jorge Jesus zu unterstützen. Wenn die Flügelspieler nach innen zogen, waren es oft sie, die mit schnellem Hinterlaufen über die Seiten das Spiel in die Breite zogen.

Die große Bedeutung der modernen Flügelspieler trat möglicherweise nirgends so deutlich zutage wie bei Juventus. Im Spiel gegen Fiorentina fiel dem technischen Beobachter der UEFA auf, dass Kwadwo Asamoah und Mauricio Isla in der Defensive aushalfen, wenn die Mannschaft unter Druck

war; bei Ballbesitz bearbeiteten die gleichen zwei Spieler die Außenbahnen. Diese Position ist sehr wichtig, und es hilft natürlich, wenn man einen Spieler wie Pirlo – oder auch Außenverteidiger Leonardo Bonucci – in den eigenen Reihen hat, der einen gut getimten Pass in den Lauf der Flügelspieler spielen kann. In den Augen von Sir Alex Ferguson können solche Angriffsaktionen nur dann erfolgreich sein, wenn sich die vorrückenden Spieler darauf verlassen können, dass sie auch angespielt werden: „Das macht die guten Teams aus – sie haben das nötige Vertrauen in den Ballführer, gehen das Risiko ein und rücken kollektiv vor, wie es Juventus mit den beiden Außenverteidigern tut.“

Beim Treffen der technischen Studiengruppe der UEFA in Turin wurde im Zusammenhang mit Außenspielern ferner darauf hingewiesen, dass die Außenverteidiger bei Bedarf ins Mittelfeld aufrücken, um ein numerisches Übergewicht zu schaffen. Die defensiven Aufgaben bleiben natürlich wichtig und laut László Szalai, einem weiteren UEFA-Spielbeobachter, sei es den Außenverteidigern mit mehreren Rollen nicht

immer gelungen, die richtige Balance zu finden: „Mir ist aufgefallen, dass das manchmal zu Problemen in der Abwehr führt. Die Außenverteidiger arbeiten nach vorne, statt zu verteidigen, wodurch auf den Seiten Räume für die schnellen Angreifer des Gegners entstehen.“



Juve-Spieler Kwadwo Asamoah in Aktion.



Die Außenverteidiger Guilherme Siqueira (im Bild links) und Maxi Pereira waren wichtige Figuren im Angriffsspiel von Benfica.



Das hohe Pressing der Salzburger machte sich gegen Ajax bezahlt.

**Eine häufig gesehene Taktik besteht darin, nach Ballverlusten den Gegner umgehend unter Druck zu setzen.**

## Die Glaubensfrage mit dem Pressing

Beide Europa-League-Finalisten, der FC Sevilla und Benfica Lissabon, praktizierten ein hohes Pressing und waren damit bei weitem nicht alleine. Besonders erfolgreich war damit Salzburg in seinem Sechzehntelfinal-Hinspiel bei Ajax: Die Österreicher setzten den Gastgeber weit in dessen Platzhälfte unter Druck, befanden sich nach der Balleroberung in einer entsprechend guten Ausgangsposition für Konter und lagen nach einer guten halben Stunde mit 3:0 vorne.

Ajax-Abwehrspieler Niklas Moisander räumte nach dem Spiel ein, dass die Salzburger Taktik sein Team vor Probleme gestellt habe: „Es war sehr schwierig für uns, vor allem wenn wir in Ballbesitz waren. Wir sind es gewohnt, das Spiel von hinten heraus aufzubauen, doch das haben sie praktisch nicht zugelassen. Sie haben uns

wirklich gut unter Druck gesetzt und Ballverluste in unserer eigenen Hälfte provoziert, was sehr gefährlich war.“ Auch im Heimspiel gegen Basel in der nächsten Runde betrieb Salzburg zu sechst ein Pressing in der Hälfte des Gegners.

Eine häufig gesehene Taktik besteht darin, nach Ballverlusten den Gegner umgehend unter Druck zu setzen, um so schnell wie möglich wieder in Ballbesitz zu gelangen. Gelingt dies nicht innerhalb von fünf bis zehn Sekunden, wird die Abwehrstellung eingenommen. „Fast jede Mannschaft will den Ball mit sehr hohem Pressing sofort zurückerobern“, so Willi Ruttensteiner.

Beim Treffen der technischen Studiengruppe schilderte Sir Alex Ferguson seine eigene, faszinierende Sicht der Dinge. Er erinnerte sich

daran, im UEFA-Pokal 1981/82 als Coach des FC Aberdeen gegen den Hamburger SV ein hohes Pressing angeordnet zu haben, um die Kreise Franz Beckenbaus einzuziehen. Er fragte sich allerdings, wie viel Energie eine Mannschaft für Pressing in der gegnerischen Hälfte aufwenden sollte. „Wenn der Ball zwei Meter entfernt ist, dann gehe ich hin und versuche ihn zu erobern, aber weshalb sollte ich diesen Aufwand betreiben, wenn der Ball zehn Meter entfernt ist und problemlos an mir vorbeigespielt werden kann? Pressing funktioniert bei Teams, die gut organisiert sind und von dieser Spielweise überzeugt sind. Ich ziehe es vor, die defensive Ordnung wiederherzustellen und mehr Raum zu haben, wenn meine Mannschaft den Ball hat.“

## Analysse



Stéphane Mbia (oben) und Ivan Rakitić (unten) von Sevilla verkörpern den neuen Spielertyp im zentralen Mittelfeld. Valencia-Coach Juan Antonio Pizzi (rechts).

### Der Quarterback

Wer erinnert sich an Claude Makélélé, den französischen Spieler, der sowohl in der Nationalelf als auch beim Champions-League-Sieger von 2002, Real Madrid, eine tragende Rolle im defensiven Mittelfeld spielte? Die Makélélé-Position, wie sie damals genannt wurde, hat sich weiterentwickelt – in der UEFA Europa League 2013/14 fiel auf, wie sich der defensive Mittelfeldspieler zwischen die beiden Innenverteidiger zurückfallen ließ, um den Ball zu übernehmen und den Spielaufbau einzuleiten. Thomas Schaaf sagte zu dieser kreativeren Spielweise: „Der defensive Mittelfeldspieler dient nicht mehr dazu, das gegnerische Spiel zu zerstören. Stattdessen leitet er oft Angriffe ein, indem er sich zwischen die Innenverteidiger zurückfallen lässt, den Ball übernimmt und nach vorne passt.“

Bei Sevilla hatte Stéphane Mbia diese Rolle inne, während Ivan Rakitić zwar etwas höher stand, sich aber auch viele Bälle hinten holte. Mbia und Rakitić suchten dann den langen Ball, entweder diagonal auf einen Flügelspieler oder Außenverteidiger, oder direkt auf die Sturm spitze. „Im Stile eines Quarterbacks“, so Schaaf als Anspielung auf den Spielmacher im American Football, der den Ball übernimmt, einige Schritte zurück macht und ihn dann einem Mitspieler zuwirft.

Sevillas Halbfinalgegner Valencia setzte den langen Ball auch als Konterwaffe ein. Nach dem 5:0-Sieg im Viertelfinal-Rückspiel gegen Basel hielt der technische Beobachter der UEFA fest, dass die Spanier viele öffnende Pässe gespielt und damit 3-4 Gegner in der Spielfeldmitte überwunden hätten. Besonders spektakulär war der Treffer zum 3:0, bei dem Außenverteidiger João Pereira einen langen Diagonalpass in den Basler Strafraum schlug, wo Eduardo Vargas den Ball aus der Luft auf Paco Alcácer zurücklegte, der ihn ins Kreuzeck wuchtete. Auch andere Mannschaften, darunter Basel, setzten auf lange Bälle und direktes Angriffsspiel, doch angesichts des jüngsten Tiki-Taka-Trends stach diese Spielweise bei den spanischen Vereinen besonders ins Auge. Ebenso bemerkenswert ist, dass der FC Sevilla in beiden Viertel- und Halbfinalbegegnungen weniger Ballbesitz verzeichnete als der Gegner.



### Der Wettbewerb bot einige offene Schlagabtausche.



### Auf Sieg spielen – egal ob zuhause oder auswärts

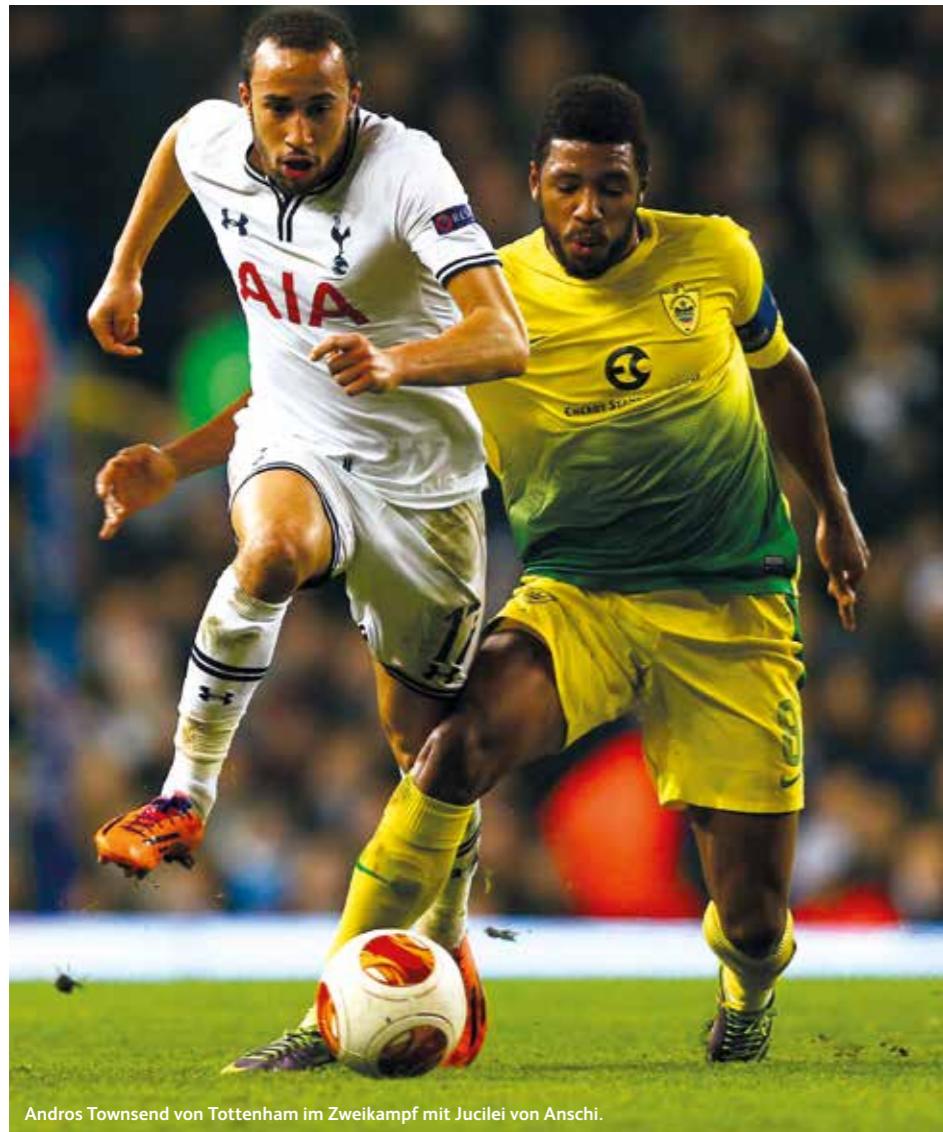
Ein regelmäßiger Beobachter der UEFA Europa League 2013/14 fasste den Wettbewerb wie folgt zusammen: „Pressing, kein Raum, und schnelles, sehr schnelles Umschalten.“ Fiorentina-Coach Vincenzo Montella, der mit seiner Mannschaft das Achtelfinale erreichte, teilte diese Ansicht und sah einen klaren Unterschied zwischen der Serie A und dem Europapokal, wo schneller umgeschaltet wurde. „Im Vergleich zur Serie A ist das Angriffsspiel direkter und es gibt weniger Freiräume im Mittelfeld“, so Montella am Tag nach dem Endspiel. Eine Kehrseite der Medaille war, dass 2013/14 weniger Treffer fielen als in den vier vorangegangenen Spielzeiten – offene Schlagabtausche waren aber keineswegs Mangelware. Es sei nur erinnert an die beiden torreichen Unentschieden zwischen dem FC Porto und Eintracht Frankfurt im

Sechzehntelfinale, als das Auswärtsteam jeweils einen Zweitorerückstand aufholte; Ludogorez Rasgrad lag gegen Lazio Rom ebenfalls mit zwei Toren im Hintertritt und holte noch ein 3:3-Unentschieden; nicht weniger spektakulär waren die nicht mehr für möglich gehaltenen Comebacks des FC Sevilla gegen Lokalrivale Betis sowie von Valencia gegen Basel nach klaren Hinspielniederlagen. Die beträchtliche Zunahme an Auswärtssiegen könnte eine weitere Konsequenz der direkteren Spielweise mit schnellem Umschalten und kollektiven Gegenstößen sein. Die Statistik lässt jedenfalls aufhorchen: 2013/14 gab es weniger Heimsiege (79) und mehr Auswärtssiege (66) als zuvor in fünf Jahren UEFA Europa League – zum Vergleich: In der letzten Saison waren bei einem Total von 205 Spielen 101 Heim- und 48 Auswärtssiege verzeichnet worden.



Ludogorez erreichte nach 0:2-Rückstand gegen Lazio noch ein 3:3 (oben); Fiorentina-Trainer Vincenzo Montella.

# Ballbesitz



Andros Townsend von Tottenham im Zweikampf mit Jucilei von Anschl.

## Die Top Ten

Mannschaft	Ballbesitzquote (%)
Tottenham	65
Swansea	63
Donezk	61
Ajax	60
PSV	59
AZ Alkmaar	58
Fiorentina	57
Valencia	56
Porto	56
Zulte Waregem	56

Der Einfluss des äußerst attraktiven, ballbesitzorientierten Fußballs des FC Barcelona der letzten Jahre ist unbestritten, aber die UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 hat gezeigt, dass Ballbesitz nicht alles ist.

Nur einer von vier Halbfinalisten – der FC Valencia – war unter den zehn besten Mannschaften in dieser Kategorie, und die Statistik des FC Sevilla in einigen Schlüsselspielen auf dem Weg zum Titel unterstreicht, dass viele Wege zum Ziel führen, selbst im Land des Tiki-Taka. Schließlich hatten die Spanier in ihren Viertel- und Halbfinalpartien weniger Ballbesitz als der Gegner und teilten sich mit einem Durchschnittswert von 55 % pro Spiel nur Platz neun in der entsprechenden Tabelle.

Die Achtelfinalisten im Vergleich	
Mannschaft	Ballbesitzquote (%)
Tottenham	65
AZ Alkmaar	58
Fiorentina	57
Valencia	56
Porto	56
Sevilla	55
Betis	55
Juventus	54
Salzburg	53
Lyon	52
Benfica	49
Ludogorez	47
Anschl	46
Plzeň	44
Basel	43
Napoli	42

Sevillas Endspielgegner Benfica Lissabon hatte den Ball durchschnittlich sogar noch weniger in den eigenen Reihen (49 %) und verbuchte in beiden Halbfinalbegegnungen gegen Juventus eine geringere Quote als die Turiner. Eine ihrer besten Leistungen zeigten die Portugiesen gegen Tottenham Hotspur im Achtelfinale, in dem sie trotz Ballbesitzanteil von nur 45 % dank schnellem Umschalten und einem starken Konterspiel auswärts mit 3:1 gewannen.

Interessanterweise stellte Tottenham (65 %) gefolgt von Swansea City (63 %) in punkto Ballbesitz den diesjährigen Höchstwert auf. Dies ist besonders herauszustellen, da diese Statistik auf einen Wandel in der Spielphilosophie der Premier-League-Vereine hindeutet scheint. Es zeigt auch den ausländischen Einfluss auf den englischen Fußball, der sich traditionell eher durch temporeiches Offensivspiel und insofern auch durch mehr Ballverluste auszeichnet.

Dass drei niederländische Vereine – Ajax Amsterdam (60 %), der PSV Eindhoven (59 %) und AZ Alkmaar (58 %) – zu den sieben Teams mit der höchsten Ballbesitzquote gehörten, überrascht weniger. Allerdings hat es nur AZ weit im Wettbewerb gebracht, doch unabhängig vom Erfolg scheinen die Niederländer weiter an ihren Tugenden festzuhalten.

# Pässe



Juventus (Carlos Tévez oben links) gehörte zu den Mannschaften mit der größten Passgenauigkeit; Michu (oben rechts) war einer der Taktgeber des Swansea-Passspiels; AZ-Trainer Dick Advocaat (unten links).



## Entstehungsart der Tore

Mannschaft	Anzahl Pässe pro Spiel (im Schnitt)	Durchschnittliche Passgenauigkeit (%)
Swansea	646,38	87,47
Tottenham	619,3	86,05
Ajax	540,5	76,41
Juventus	527,38	84,24
PSV Eindhoven	518,5	83
Zulte Waregem	506,33	82,65
AZ Alkmaar	504,5	82
Fiorentina	504,2	85,22
Valencia	493,38	82,92
Sevilla	492,47	80,07

Die Achtelfinalisten im Vergleich		
Mannschaft	Anzahl Pässe pro Spiel (im Schnitt)	Durchschnittliche Passgenauigkeit (%)
Tottenham	619,3	86,05
Juventus	527,38	84,24
AZ Alkmaar	504,5	82
Fiorentina	504,2	85,22
Valencia	493,38	82,92
Sevilla	492,47	80,07
Benfica	485,33	79,53
Betis	464,7	78,78
Porto	444,17	83,15
Lyon	434,75	80,16
Salzburg	408,1	72,78
Basel	407,83	77,2
Ludogorez	400,5	79,45
Anschl	391,2	76,41
Napoli	380,5	77,07
Pilsen	342,75	74,84

Die Feststellung aus dem vorangehenden Abschnitt, dass sich die Spielphilosophie im englischen Klubfußball im Wandel befindet, widerspiegelt sich auch in der Passstatistik der UEFA Europa League 2013/14. Wie bei der Ballbesitzstatistik grüßen auch hier zwei Vereine aus der Premier League von der Ranglistenspitze, diesmal allerdings liegt Swansea vor Tottenham. Die Waliser nahmen erstmals seit 20 Jahren an einem europäischen Wettbewerb teil und zogen unbekümmert ihr beeindruckendes Passspiel auf, das inzwischen zu ihrem Markenzeichen geworden ist. Obwohl sie bereits im Sechzehntelfinale die Segel streichen mussten, gelangen ihnen durchschnittlich 646,38 Zuspiele pro Partie – mit einer unerreichten Passgenauigkeit von 87,47 %.

Nicht sonderlich überraschend war, dass Juventus Turin in den Top Five figurierte, die

Passgeberqualitäten von Andrea Pirlo sind schließlich weitum bekannt. Die „Alte Dame“ verbuchte zwar weniger Pässe (527,38) als das drittplatzierte Ajax Amsterdam (540,5), ihre Genauigkeit (84,24 %) war jedoch höher als jene des holländischen Meisters (76,41 %), dem ein vergleichbares Kaliber fehlte und dessen traditionelles Passspiel deshalb weniger wirkungsvoll ausfiel als erhofft.

Insgesamt wiesen acht Vereine einen Durchschnitt von über 500 Pässen pro Spiel auf. Alle bis auf einen, Zulte Waregem aus Belgien, erreichten die K.-o.-Phase. Am anderen Ende der Rangliste findet man Schachtjor Karaganda. Der Europapokal-Neuling aus Kasachstan fiel bei seiner Feuertaufe auch deshalb auf, weil er als einziges Team weniger als 300 Zuspiele pro Spiel verzeichnete.

# Das Runde ins Eckige

In einer Saison mit vergleichsweise geringer Trefferausbeute erwiesen sich Hereingaben als erfolgversprechendstes Mittel, um Tore zu erzielen.

In der UEFA Europa League 2013/14 fielen insgesamt 475 Tore, was mit 2,32 pro Spiel den geringsten Schnitt in der fünfjährigen Geschichte des Wettbewerbs ergibt. Die zweiten Halbzeiten waren eindeutig torreicher als die ersten 45 Minuten, wurden doch nach dem Seitenwechsel 40 % mehr Treffer erzielt (276 gegenüber 197). Zwischen der 61. und 75. Minute wurde am häufigsten gejubelt; in dieser Viertelstunde fielen 99 (21 %) aller Tore. Zweimal fand der Ball in der Verlängerung den Weg ins Netz; beide Tore gingen auf das Konto des FC Valencia, der damit im Viertelfinal-Rückspiel gegen den FC Basel seine Aufholjagd vollendete. Unter den 29 Toren (über 6 %), die in der Nachspielzeit der zweiten Halbzeit fielen, befand sich jenes von Stéphane Mbia, dank dem sich Sevilla das Endspielticket für Turin sicherte. Es war eines von 22 Kopftorlagen in der K.-o.-Phase; der Anteil von 15,7 % an der Gesamttrifferzahl entsprach damit dem in der UEFA Champions League verzeichneten Wert. Die Toranalyse dieses Berichts und die nachfolgende Tabelle stützen sich auf die 140 in der K.-o.-Phase erzielten Treffer.

Zeitpunkt der Tore (gesamte Saison)	
<b>Erste Halbzeit</b>	<b>197</b>
1.-15. Minute	51
16.-30.	66
31.-45.	75
45.+	5
<b>Zweite Halbzeit</b>	<b>276</b>
46.-60. Minute	68
61.-75.	99
76.-90.	80
90.+	29
<b>Verlängerung</b>	<b>2</b>
91.-105.	0
106.-120.	2

Stéphane Mbia schießt Sevilla im Halbfinal-Rückspiel ins Glück; Lyon-Anreifer Alexandre Lacazette versucht, der Pilsen-Abwehr zu entwischen (unten).



## Tore aus Standardsituationen

Tore aus ruhenden Bällen machten 26 % der Gesamttrifferzahl in der K.-o.-Phase aus – ein Wert, der genau mit jenem der UEFA Champions League übereinstimmt. Während allerdings in der Königsklasse 32 % dieser Tore aus Straftößen entstanden, waren es in der UEFA Europa League nur 22 %. Eckbälle standen am Ursprung von 41 % der Tore aus Standardsituationen; Basel zum Beispiel fügte Salzburg die einzige Niederlage der Saison dank zweier Ecken (eine von jeder Seite) zu, und Benfica erzielte im Halbfinale gegen Juventus dank einem Eckball von links das 1:0.

Sieben Treffer der K.-o.-Phase waren direkt verwandelte Freistöße – ebenso viele wurden in der UEFA Champions League verzeichnet, allerdings über die gesamte Spielzeit. Zu den schönsten gehörten die wichtigen Treffer von Juventus-Spieler Andrea Pirlo bei den Siegen gegen den AC Florenz und Lyon, sowie die beiden herrlichen Freistöße Christian Eriksens in den Heimspielen von Tottenham Hotspur gegen Dnipro Dnipropetrowsk und Benfica.



## Art der Tore (K.-o.-Phase)

Kategorie	Aktion	Erläuterung	Tore
<b>Standards</b>			
	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	15
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	7
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	7
	Straftöße	Elfmeter (oder im Anschluss)	8
	Einwürfe	im Anschluss an einen Einwurf	0
	<b>Total Tore aus Standards</b>		<b>37</b>
<b>Aus dem Spiel</b>			
	Kombinationsspiel	Doppelpass / Kombination über drei (oder mehr) Stationen	16
	Flanken	Hereingabe vom Flügel	27
	zurückgelegte Bälle	Rückpass von der Torauslinie	8
	Diagonalpässe	diagonal in den Strafraum geschlagener Ball	5
	Laufen mit dem Ball	Dribbling und Torschuss aus kurzer Entfernung / Dribbling und Pass	7
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	16
	Steilpässe	Pass durch die Mitte oder über die Abwehr	19
	Abwehrfehler	misslungener Rückpass / Torwartfehler	1
	Eigentore	Tor durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft	4
	<b>Total Tore aus dem Spiel heraus</b>		<b>103</b>
	<b>Total</b>		<b>140</b>

## Tore aus dem Spiel heraus

Wie in der UEFA Champions League waren Hereingaben die häufigste Entstehungsart der in der K.-o.-Phase der UEFA Europa League erzielten Tore; mehr als einem Viertel der Tore aus dem Spiel heraus gingen solche Aktionen voraus, mit denen unter anderem die beiden Finalisten erfolgreich waren. Für Benfica führten im Viertelfinale gegen AZ Alkmaar zwei Flanken von rechts zum Erfolg, während der FC Sevilla im Duell gegen Lokalrivale Betis dank zweier Tore nach Hereingaben von links das Elfmeterschießen erzwingen konnte.

Steilpässe waren in der Europa League ein erfolgsversprechenderes Mittel als in der Champions League, während die Ausbeute aus Distanzschüssen anteilmäßig in beiden Wettbewerben ähnlich war. Einzelaktionen wiederum führten in der Königsklasse häufiger zum Erfolg – eine Ausnahme war das Solo, das Dnipro zum 1:0-Heimsieg gegen Tottenham verhalf. Basel rundete seinen 3:0-Heimsieg gegen Valencia mit einem Solo-Konter über Valentin Stocker ab – dieser

Tore in der UEFA Europa League pro Saison			
Saison	Tore	Spiele	Durchschnitt
2009/10	547	205	2,67
2010/11	551	205	2,69
2011/12	585	205	2,85
2012/13	521	205	2,54
<b>2013/14</b>	<b>475</b>	<b>205</b>	<b>2,32</b>

Treffer war einer von insgesamt 15, die der Kategorie „Gegenstöße“ zugeordnet werden können. Ein mustergültiger Konter war auch jener zum 2:0-Sieg von Betis Sevilla bei Rubin Kasan, als sich Léo Baptistão durch die gegnerische Abwehr tankte und Rubén Castro freispelte, der mit einem herrlichen Heber vollendete. Lyon zeigte seinerseits gegen Viktoria Pilsen beispielhaft auf, wie eine gegnerische Standardsituation für eigene Gegenstöße ausgenützt werden kann: Die Franzosen schalteten nach einem Freistoß der Tschechen blitzschnell um und erzielten den dritten von vier Treffern zum 4:1-Heimsieg.

# Tore aus dem Spiel heraus

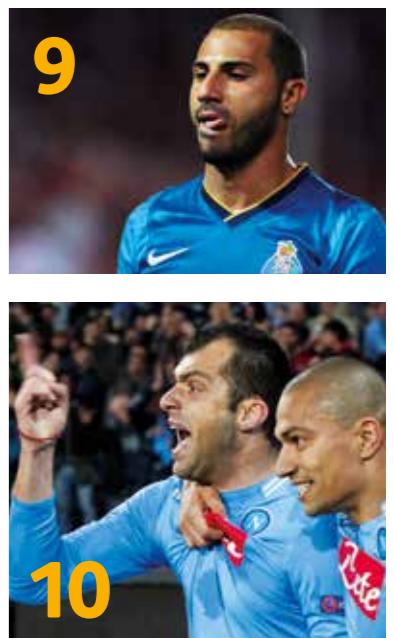
Benficas Lima gelang mit seinem Hammer von der Strafraumgrenze gegen Juventus das Tor der Saison und Portos Ricardo Quaresma landete gleich mit drei Treffern in den Top Ten.

Unter den 475 Toren, die 2013/14 in der UEFA Europa League gefallen sind, befanden sich einige herrliche Treffer und die technische Studiengruppe der UEFA hätte ohne Weiteres auch mehr als die zehn letztendlich ausgewählten Exemplare nominieren können. Die Tore, die es in die Top Ten geschafft haben, stachen aus unterschiedlichen Gründen heraus. Limas Treffer im Spiel Benfica Lissabon - Juventus Turin war Weltklasse in Entstehung und Vollendung: Enzo Pérez spielte von der rechten Seite einen Pass zur Mitte, Ivan Cavaleiro ließ durch und der aus dem Hinterhalt heranrauschende Lima drosch das Leder wuchtig unter die Latte. Die Bedeutung dieses späten Siegtreffers im Halbfinalhinspiel – er sicherte Benfica nämlich die Teilnahme am Endspiel – wertete ihn nur noch mehr auf.

Mit drei Treffern in den Top Ten lancierte Ricardo Quaresma vom FC Porto seinen eigenen kleinen Tor-des-Turniers-Wettbewerb, in dem er seine feine Ballbehandlung und atemberaubende Schusstechnik unter Beweis stellte. Seinen schönsten Treffer erzielte er im Achtelfinale gegen den SSC Neapel: Nach einem Doppelpass mit Außenverteidiger Danilo und einem Absatztrick von Josué gelangte der

Ball wieder zu Quaresma, der im Strafraum drei Gegenspieler austanzte und den Ball im rechten oberen Kreuzen versenkte. Die Tore von Portos Nabil Ghilas und Napolis Goran Pandev in derselben Partie glänzten vor allem durch das geniale Passspiel, das ihnen vorausging. Dasselbe gilt für das 1:0 Benficas gegen AZ Alkmaar: Nach einem Sprint über das halbe Feld flankte Salvio von rechts auf den mitgelaufenen Rodrigo, der am entfernten Torpfosten nur noch einzuschieben brauchte.

Technisch brillant war der Treffer von Fiorentinas Alessandro Matri im Sechzehntelfinale gegen Esbjerg FB: Er pfückte eine Flanke gekonnt mit der rechten Fußspitze aus der Luft und versenkte den Ball mit links am reingrätschenden Verteidiger vorbei ins Netz. Ein weiteres Traumtor fiel im Spiel FC Valencia gegen FC Basel: Eduardo Vargas legte eine Flanke mit der Hacke auf für Paco Alcácer, der den Ball mit einem Dropkick via Lattenunterkante ins Tor drosch. Jonatan Soriano von Salzburg schließlich traf gegen Ajax Amsterdam fast von der Mittellinie aus und bewies damit jene Übersicht, Geistesgegenwart und Treffsicherheit, die einen Stürmer in Topform auszeichnet.



	Torschütze	Begegnung	Treffer zum	Spielminute
1	Lima	Benfica - Juventus	2:1	84.
2	Ricardo Quaresma	Napoli - Porto	1:2	76.
3	Alessandro Matri	Esbjerg - Fiorentina	1:3	9.
4	Jonatan Soriano	Ajax - Salzburg	0:3	35.
5	Ricardo Quaresma	Porto - Frankfurt	1:0	44.
6	Paco Alcácer	Valencia - Basel	3:0	70.
7	Nabil Ghilas	Napoli - Porto	1:1	69.
8	Rodrigo	Benfica - AZ Alkmaar	1:0	39.
9	Ricardo Quaresma	Sevilla - Porto	4:1	90.+2
10	Goran Pandev	Napoli - Porto	1:0	21.

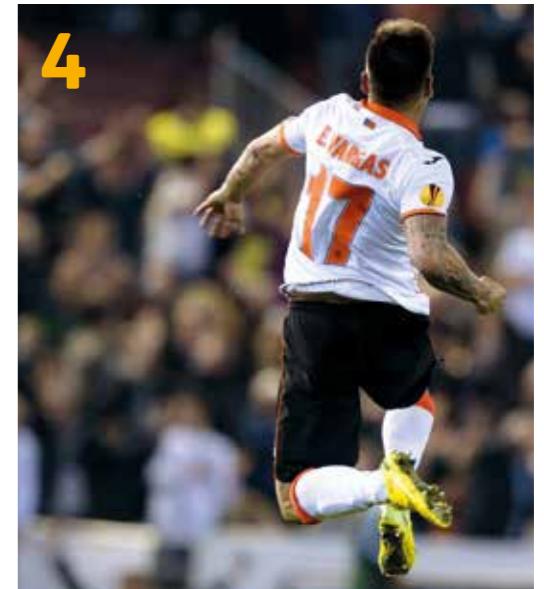
# Tore nach Standardsituationen

Juventus-Mittelfeldstar Andrea Pirlo verdiente sich wieder einmal Lorbeeren für einen seiner typischen Freistoßtreffer.

Dass Andrea Pirlo bei den schönsten Toren nach Standards zuvorderst anzutreffen ist, erstaunt wohl niemanden mehr. Der herrliche, scharf getretene Freistoß des Juve-Altmeisters gegen Fiorentina passte perfekt in den Winkel. Der Ball war sogar noch im Steigen begriffen, als er im Netz einschlug. Der brillante Treffer war nicht nur wunderschön anzuschauen, er fiel auch zum idealen Zeitpunkt, nämlich 19 Minuten vor dem Ende eines bis anhin torlosen, hart umkämpften Achtelfinalrückspiels in Florenz. Während Pirlo mit einem harten Schuss erfolgreich war, „schnippele“ Benicas Nicolás Gaitán seinen Freistoß gegen PAOK raffiniert über die

gegnerische Mauer. Bei zwei weiteren Toren nach ruhenden Bällen, welche die Jury der UEFA nominierte, handelt es sich um eher „gewöhnliche“ Freistoßtreffer: Josip Iličić von der Fiorentina zirkelte den Ball gegen Esbjerg mit links über die Mauer, während Tottenhams Christian Eriksen gegen Benfica mit rechts erfolgreich war. Etwas aus der Reihe tanzt in diesen Top Five der Treffer von Valencias Eduardo Vargas, der nach einem von Fede Cartabia getretenen Eckstoß am höchsten stieg und den Ball spektakulär ins Tor des FC Basel köpfte.

	Torschütze	Begegnung	Treffer zum	Spielminute
1	Andrea Pirlo	Fiorentina - Juventus	0:1	71.
2	Nicolás Gaitán	Benfica - PAOK	1:0	70.
3	Josip Iličić	Fiorentina - Esbjerg	1:0	47.
4	Eduardo Vargas	Valencia - Basel	2:0	42.
5	Christian Eriksen	Tottenham - Benfica	1:2	64.



# Der wichtige erste Treffer



Der so wichtige erste Treffer ist natürlich für jedes Team die beste Erfolgsstrategie, aber in der UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 führte sie seltener zu drei Punkten als in vorangegangenen Jahren.

Die Siegquote für Teams, die das 1:0 erzielen, lag bei 63,74 % – anders ausgedrückt: In 182 Spielen mit Toren gab es für diese Mannschaften 116 Siege, 29 Niederlagen und 37 Unentschieden. Dieser Wert stellte gegenüber den letzten vier Spielzeiten der UEFA Europa League einen leichten Rückgang dar. In der Saison 2012/13 zum Beispiel lag die Chance, nach einer 1:0-Führung als Sieger vom Platz zu gehen, bei 68,25 %.

## Ergebnis des 1:0 in Führung gegangenen Teams

Siege	Unentschieden	Niederlagen
116	37	29
64 %	20 %	16 %

Es gab 23 torlose Remis.

## Die acht Viertelfinalisten verloren nach dem 1:0 insgesamt nur eins von 54 Spielen.

In der Gruppenphase scheint die Chance, ein Spiel noch zu drehen, höher zu sein – zumindest lassen die Partien von PAOK Thessaloniki diese Vermutung zu. Die Griechen holten bei vier ihrer sechs Gruppenspiele einen Rückstand auf: Zwei der Partien spielten sie unentschieden und zwei gewannen sie. Im Heimspiel gegen Maccabi Haifa wandelten sie sogar ein 0:2 noch in einen 3:2-Sieg um.

# Torschüsse



Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Man könnte durchaus meinen, dass dieses alte Klischee – oder zumindest dessen spanische Übersetzung – in der Saison 2013/14 auf einem Motivationsposter in der Kabine des FC Valencia gehangen haben muss. Das spanische Team hat nämlich im Laufe der UEFA-Europa-League-Spielzeit den Höchstwert in der Kategorie „Torschüsse“ verzeichnet.

Da kommt es nicht von ungefähr, dass sie auch die meisten Treffer erzielt haben.

Die mit 26 Toren erfolgreichste Offensive, die in ihren 14 Spielen insgesamt 175 Schüsse auf das Gehäuse des Gegners abgab, also im Schnitt 12,5 pro Partie, brauchte durchschnittlich 6,7 Schüsse für ein Tor. Bei ihrer denkwürdigen Aufholjagd gegen den FC Basel konnten die Spanier fünf ihrer



Paco Alcácer (links) jubelt über den 3:3-Ausgleich in der Addition gegen Basel; Alexander Meier (oben) war mit vier Treffern bester Torschütze einer torfreudigen Frankfurter Mannschaft.

33 Torschüsse erfolgreich abschließen. Auch Salzburg hatte das Glück des Tüchtigen: Das Team mit der höchsten Torschussquote (14,6) erzielte mit 22 Treffern zusammen mit dem FC Sevilla die zweitmeisten Tore.

Nur Salzburg und der FC Porto (13,83) kamen öfter zum Abschluss als Halbfinalist Juventus, auch wenn die Turiner zeigten, dass manchmal eben nur die gute alte Effizienz zum Sieg führt: Im Viertelfinalrückspiel bei Olympique Lyon erzielten sie mit ihren einzigen beiden Torschüssen zwei Treffer. Doch im Halbfinale

gegen Benfica Lissabon ereilte die „Alte Dame“ das umgekehrte Schicksal und sie verlor trotz einem Torschussverhältnis von 12:3 mit 1:2.

In punkto Effizienz ist auch Eintracht Frankfurt lobend zu erwähnen. Das Team erzielte trotz seines frühen Ausscheidens im Sechzehntelfinale mit 18 Treffern die fünftmeisten Tore. In der Kategorie „Torschüsse“ teilen sie sich nur Platz 13, brauchten aber nur 4,9 Versuche pro Treffer.

## Torschüsse (Achtelfinalisten)

Mannschaft	Spiele	Torschüsse gesamt	Torschüsse pro Spiel (im Schnitt)	Tore gesamt	Torschüsse pro Treffer (im Schnitt)
Salzburg	10	146	14,6	22	6,64
Porto	6	83	13,83	10	8,3
Juventus	8	101	12,63	10	10,1
Valencia	14	175	12,5	26	6,73
Fiorentina	10	114	11,4	17	6,71
Betis	10	113	11,3	8	14,13
Ludogorets	10	107	10,7	15	7,13
Sevilla	15	160	10,67	22	7,27
Napoli	4	42	10,5	5	8,4
Lyon	12	115	9,58	13	8,85
Benfica	9	86	9,56	14	6,14
AZ	12	112	9,33	11	10,18
Tottenham	10	92	9,2	21	4,38
Pilsen	4	36	9	6	6
Anschi	10	88	8,8	6	14,67
Basel	6	44	7,33	8	5,5

## Beste Torschützen (gesamt)

Spieler	Mannschaft	Tore
Jonatan Soriano	Salzburg	8
Paco Alcácer	Valencia	7
Roman Bezjak	Ludogorez	6
Olcun Adın	Trabzonspor	5
Jermain Defoe	Tottenham	5
Kevin Gameiro	Sevilla	5

# Diskussionspunkte

Der Umgang mit Druck, die Kommunikation an der Seitenlinie und die Tücken des späteren Hinzustoßens zur UEFA Europa League waren Gesprächsthemen beim Treffen des technischen Teams in Turin.



Die Benfica-Spieler halten beim Elfmeterschießen in Turin den Atem an.

## Unter Druck

Sir Alex Fergusons wohl berühmtestes Zitat seiner 27-jährigen Amtszeit bei Manchester United war zugleich das kürzeste. Es war seine Reaktion auf die verrückte Entwicklung an einem späten Abend im Mai 1999 in Barcelona. Seine „Mancunians“ hatten das Ruder im Endspiel der UEFA Champions League gegen Bayern München soeben dank zwei Toren in der Nachspielzeit in letzter Sekunde herumgerissen. Sir Alex' Reaktion: „Football, bloody hell!“ (Fußball, verdammte Hölle!)

Oder anders gesagt: Es gibt Momente, die jeglicher Logik entbehren – Momente, in denen scheinbar das Schicksal zuschlägt. Am Abend des 14. Mai 2014 war dies ähnlich. Wie sonst ließe sich erklären, dass die italienische Sportzeitung *Gazzetta dello Sport* zwei Tage nach dem

Endspiel der UEFA Europa League fast eine ganze Seite einem 52 Jahre alten Fluch widmete? So geschehen, nachdem Jorge Jesus und seinem Team die Europa-League-Trophäe im letzten Moment entglitten war. Es war Benficas achte Finalniederlage in Folge in einem europäischen Wettbewerb. Fans und Journalisten haderten mit dem angeblichen Fluch des Béla Guttman, der 1961 und 1962 als Trainer von Benfica den Europapokal der Landesmeister geholt und nach seinem Abgang im Streit prophezeit hatte, dass Benfica 100 Jahre keinen kontinentalen Titel mehr gewinnen würde.

Auch andere Vereine hatten titellose Durststrecken, beispielsweise Real Madrid: Zwischen dem sechsten Triumph im

Meisterpokal 1966 und dem siebten 1998 vergingen 32 Jahre. Im Falle von Benfica stellt sich unweigerlich die Frage, ob sich das Wissen um die Vergangenheit nicht doch auf die mentale Verfassung der Spieler ausgewirkt hat. In der regulären Spielzeit hatten die Portugiesen mehr Chancen kreiert als Sevilla, sie aber alle ausgelassen. Erhöhte dies den Druck noch zusätzlich im Elfmeterschießen? Sir Alex meint schon: „Der Fluch war im Hinterkopf der Spieler und dieser Druck drang schließlich zu ihnen durch. Als sie am Ende auf dem Prüfstein standen und jeder Spieler hätte aufwachen sollen, war der Druck schlicht zu groß.“

Fußball wird nicht nur mit den Füßen, sondern auch im Kopf entschieden. Thomas Schaaf, ein weiterer technischer Beobachter in Turin,

räumte ein, dass es im Fußball Momente gebe, in denen „du befürtest, dass es für dich nicht aufgehen wird“. Während der eine oder andere Benfica-Spieler gegen Spielende zu zweifeln begann, glaubte der FC Sevilla nun an seine Chance. Die Andalusier schrammten auf ihrem Weg ins Finale mehrmals am Ausscheiden vorbei: Gegen Betis Sevilla siegten sie im Elfmeterschießen, nachdem sie das Hinspiel zu Hause 0:2 verloren hatten, und im Halbfinale setzten sie sich gegen den FC Valencia dank eines Treffers in der Nachspielzeit durch. Sie wirkten wie ein Team, das davon überzeugt war, dass seine Zeit reif war für der Titel. Gemäß Fiorentina-Coach Vincenzo Montella sei letztendlich die Siegermentalität beim Sieg der Andalusier der entscheidende Faktor gewesen.

„Den Gesichtern der einzelnen Spieler war je nach Team eine andere Einstellung abzulesen. Es siegte jenes Team, das überzeugt war, dass es gewinnen würde.“ Von vornherein schien es, als könne der FC Sevilla besser mit dem Elfmeterschießen leben, schließlich war ihm das Glück zuletzt hold gewesen. So verwundert es auch nicht, dass die Spanier – als es darauf ankam – entschlossener an die Sache herangingen – Fluch hin oder her.

## Dirigenten in der Technischen Zone

Man hätte es den Zuschauern im Finale der UEFA Europa League verziehen, wenn ihr Blick – zumindest kurzzeitig – vom Geschehen auf

dem Platz abgeschweift wäre und sich auf die Coaching-Zone des designierten Heimteams gerichtet hätte, wo eine Gestalt in schwarzem Sakko mit markanten roten Ellenbogen-Patches 120 Minuten lang pausenlos umherilte. Sevilla-Trainer Unai Emery ist ein leidenschaftlicher Zeitgenosse an der Seitenlinie. Er gestikuliert auf seine Spieler ein, spornt sie an, justiert das Stellungsspiel hier und die Taktik dort. Zuweilen gleicht er einem Fahnenchwinger ohne Fahne.

Sevillas Erfolg macht deutlich, dass Emerys Konzept zielführend ist. Mit seiner Leidenschaft gibt er in jedem Hexenkessel den Ton an und seine Handzeichen sind ein wirksames Mittel, um seine Botschaft zu übermitteln. Ginés Meléndez, ein profunder Kenner von Emery, erklärt: „Normalerweise hört ein Spieler die Anweisungen des Coaches nicht, aber er sieht seine Handzeichen. Gesten wie ein Handheben oder ausgestreckte Finger kann er auch aus großer Entfernung erkennen. Obwohl er nichts hört, versteht er, was gemeint ist.“

Emerys Antipode im Finale von Turin, Jorge Jesus, stammt zwar aus einer anderen Generation, aber auch er verließ die Coaching-Zone während des gesamten Spiels nie. Dieses Spektakel, das die beiden boten, deutete an, wie sich das Spiel für die Trainer verändert hat seit den Tagen von Bob Paisley, der den FC Liverpool im Europapokal der Landesmeister zu drei Titeln geführt und an der Anfield Road unter Einsatz seiner Maurerkennisse eigenhändig einen neuen Bereich für die Ersatzbänke errichtet hatte – eine heutzutage undenkbare Vorstellung. Natürlich war dies auch noch lange vor 1994, dem Jahr, als die Technische Zone im Fußballregelwerk verankert wurde. Zwanzig Jahre nach diesem Meilenstein nutzen die Trainer das ihnen zugeteilte Rechteck an der Seitenlinie immer aktiver. Eine ganze Reihe von Trainern erlebt mindestens die Hälfte der Spiele ihrer Mannschaft im Stehen.

Natürlich haben die Trainer unterschiedliche Vorlieben: Einige ziehen es vor, zumindest einen Teil der Partie von der Tribüne aus zu verfolgen, um einen besseren Blickwinkel zu haben. Gemäß

Thomas Schaaf muss ein Trainer vor allem konsequent auftreten. Im Falle von Emery beispielsweise haben sich die Spieler daran gewöhnt, einen heiblütigen Trainer an der Seitenlinie zu sehen. Würde dieser Stil plötzlich fehlen, nähmen die Spieler dies wahr. „Wenn du etwas immer und immer wieder tust, gewöhnen sie sich daran und stellen sich darauf ein“, erklärt Schaaf. „Dies gehört zu seinem Wesen, seinem Stil. Und er ist sehr erfolgreich damit. Es gibt verschiedene Trainer. Ruhige, die nur ein paar Sätze sagen und selten Anweisungen geben. Es hängt von der Persönlichkeit ab. Wir sind eine große Gruppe von Leuten und jeder muss selbst wissen, wie er arbeiten will.“



## Kein Selbstläufer für später hinzustoßende Vereine

In der fünfjährigen Geschichte der neu gestalteten UEFA Europa League gab es zwei Sieger – Atlético Madrid 2010 und der FC Chelsea 2013 –, welche die Saison in der UEFA Champions League begonnen hatten. Für Spannung in der UEFA Europa League 2013/14 sorgte Juventus Turin, das den Wettbewerb als drittes Team gewinnen wollte, nachdem man in der Gruppenphase der UEFA Champions League gescheitert war. Aufgrund seines Renommes und seiner Erfolge zählte der italienische Rekordmeister zu den heißesten Anwärtern auf einen Platz im Finale im eigenen Stadion. Der letztendlich enttäuschende Ausgang lieferte entsprechend viel Diskussionsstoff.

Obwohl unter den 20 Halbfinalisten der letzten fünf Jahre neun Vereine figurierten, die aus der UEFA Champions League zum Wettbewerb hinzugestoßen waren, ist dies gemäß Juventus-Coach Antonio Conte kein Selbstläufer. Es kann für Teams mental schwierig sein, zur Halbzeit der UEFA Europa League hinzukommen, meint er. Die Spieler müssten

ihre seelischen Wunden lecken, die sie durch den Misserfolg im anderen Wettbewerb erlitten hätten, und sich neu fokussieren. In seinem Fall konnte er die Spieler mit der einmaligen Aussicht auf ein großes europäisches Finale im eigenen Stadion motivieren.

Auch Sir Alex Ferguson kennt die Tücken für Mannschaften, die später zur UEFA Europa League stoßen. In der Saison 2011/12 unterschätzte sein Manchester United die Qualität von Athletic Bilbao und schied im Achtelfinale aus. „Wir wurden von der Energie Bilbaos überrascht“, sagte Sir Alex zum Auftritt seines Teams in der Europa League. Dies ist ein Kompliment für die Qualität in der UEFA Europa League – und Mannschaften, die aus der UEFA Champions League hinzustoßen, sollten dementsprechend auf der Hut sein. Drei der letzten fünf Vereine, die in der Europa League triumphierten, hatten die Saison auch in diesem Wettbewerb begonnen, nämlich der FC Porto 2011, Atlético Madrid 2012 und jüngst der FC Sevilla. Es gilt allerdings

auch festzuhalten, dass die Kampagne für diese Vereine besonders lang war. Während die beiden spanischen Finalisten der UEFA Champions League 2014 bis zum Showdown in Lissabon zwölf Spiele absolvieren mussten, startete der FC Sevilla am 1. August 2013 in der dritten Qualifikationsrunde und hatte bis zum Endspiel in Turin (genau wie Atlético Madrid im Jahr 2012) 18 Partien in den Beinen.

Die ständige Doppelbelastung von Europa-League-Spielen am Donnerstagabend und Ligaspielen am Wochenende macht es für den Trainer schwierig, Trainingseinheiten zu planen und, vor allem, den Spielern genügend Zeit für Ruhe und Erholung zu lassen. Und eine weitere Frage beschäftigt die Trainer: Wie stark kann und soll innerhalb einer Mannschaft rotiert werden? Die Qualität der Europa League nimmt stetig zu und stellt damit immer größere Anforderungen an die mentale und physische Verfassung der Spieler, die sich Europapokal-Reisen teilweise weniger gewohnt sind.

## Disziplin

### Fouls und Karten (Achtelfinalisten)

Mannschaft	Spiele	Begangene Fouls*	Erlittene Fouls*	Gelbe Karten gesamt	Gelbe Karten im Schnitt*	Rote Karten gesamt
Anschi	10	12,4	13,7	24	2,4	3
AZ Alkmaar	12	14,58	11,25	17	1,42	0
Basel	6	16,5	11,17	19	3,17	3
Benfica	9	16,78	11,44	22	2,44	2
Betis	10	12,8	14,1	26	2,6	0
Fiorentina	10	11,9	14,2	25	2,5	2
Juventus	8	13,13	13	8	1	1
Ludogorez	10	12,6	13,1	25	2,5	2
Lyon	12	11,5	15,17	18	1,5	0
Napoli	4	12,5	12	8	2	0
Plzeň	4	17,75	8	10	2,5	0
Porto	6	16,83	14,33	13	2,17	1
Salzburg	10	12,7	15,1	25	2,5	2
Sevilla	15	14,8	14,07	37	2,47	1
Tottenham	10	10,3	9	14	1,4	0
Valencia	14	11,14	14,29	34	2,43	3

\*pro Spiel

### Fouls und Karten

In den 205 Spielen der UEFA-Europa-League-Saison 2013/14 wurden 875 gelbe Karten verteilt, im Schnitt 4,27 pro Spiel. Es wurden 57 Platzverweise verhängt, durchschnittlich 0,28 pro Partie, allerdings fällt dieser Wert für den Bundesligaverein SC Freiburg höher aus, der sich in sechs Gruppenspielen vier rote Karten einhandelte – einschließlich zwei

für Karim Guédé, der bei jedem seiner zwei Einsätze des Feldes verwiesen wurde. Von den 16 Achtelfinalisten leisteten sich der FC Sevilla und der FC Valencia die meisten Verwarnungen (37 bzw. 34), was aber auch an der Anzahl ihrer Partien lag, denn beide bekamen weniger als 2,5 pro Spiel.

Juventus hatte mit seinen acht gelben Karten in acht Spielen die positivste Bilanz, der FC Basel mit 3,17 gelben Karten pro Spiel die negativste. Die Schweizer kassierten außerdem in sechs K.o.-Spielen drei Feldverweise. Nur Benfica Lissabon, der FC Porto und das Team von Viktoria Pilsen, das die größte Diskrepanz zwischen begangenen (17,75) und erlittenen

Fouls (8) aufwies, setzten öfter pro Partie unfaire Mittel ein. Insgesamt begingen 16 Vereine mehr Fouls, als sie erlitten. Als Anhaltspunkt für die Foulspielstatistik kann festgestellt werden, dass gegen 30 der 56 Teilnehmer des Wettbewerbs in der Saison 2013/14 im Schnitt zwischen 11 und 14 Fouls pro Spiel gepfiffen wurden.

### Abseitsstellungen

Die Abseitsstatistik scheint eine eindeutige Verbindung zwischen dem von Salzburg präferierten hohen Pressing in des Gegners Hälften und der Häufigkeit seiner Abseitsstellungen zu offenbaren (mit durchschnittlich 4,2 pro Spiel, dem Höchstwert). Dahinter rangiert Juventus (4,13). Am wenigsten lief der FC Porto ins Abseits (0,67). Von den 16 Achtelfinalisten erwies sich die Elf von Benfica als Meister der Abseitsfälle – die 4,56 gegnerischen Abseitsstellungen pro Partie sind ein weiteres Zeichen für ihre extrem disziplinierte Defensive.



Felix Brych leitete das Endspiel.

Mannschaft	Abseitsstellungen	erfolgreiche Abseitsfalle*
Anschi	1,3	0,7
AZ Alkmaar	1,17	1,25
Basel	3,17	2,33
Benfica	1,67	4,56
Betis	1,3	3,9
Fiorentina	3,4	2,3
Juventus	4,13	1,13
Ludogorez	1,7	3,1
Lyon	3,25	2,17
Napoli	2	1,75
Plzeň	1	3,25
Porto	0,67	2,33
Salzburg	4,2	1,6
Sevilla	3,07	1,2
Tottenham	2,2	3,1
Valencia	2	2,5

\*Durchschnitt pro Spiel

# All-Star-Team

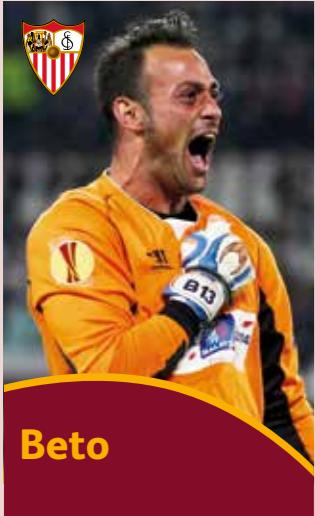
Die Finalisten FC Sevilla und Benfica Lissabon stellten fast das halbe All-Star-Team der UEFA Europa League 2013/14.

Die Technischen Beobachter der UEFA kamen bereits einen Tag nach dem spannenden Endspiel in Turin zusammen, um das All-Star-Team der am Vorabend zu Ende gegangenen Saison der UEFA Europa League zusammenzustellen. Sie wählten die Spieler aus, die ihrer Meinung nach am stärksten zum Erfolg ihrer Mannschaft beitrugen; da man vor allem diejenigen auszeichneten wollte, die kontinuierlich gute Leistungen im Wettbewerb gezeigt hatten, war es keine Überraschung, dass vor allem Spieler der beiden Finalisten FC Sevilla und Benfica Lissabon nominiert wurden.

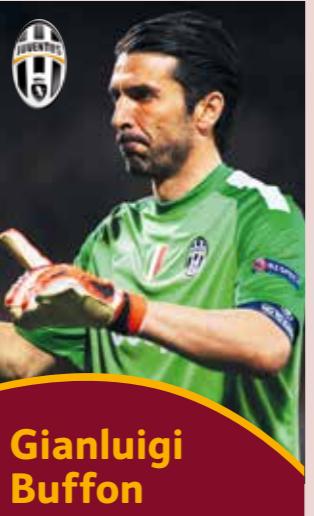
So kam das Technische Team an Sevillas Torwart und Elfmeterheld Beto sowie Verteidiger Nicolás Pareja nicht vorbei – vor allem nicht angesichts der äußerst starken Abwehrleistung des Gewinners. Einig war man sich auch darüber, dass Benfica in gewisser Weise unglücklich verloren hatte. Dies wurde anhand der fünf ins All-Star-Team gewählten Benfica-Akteure deutlich, wodurch die „Adler“ von allen Mannschaften die meisten Spieler stellen. Lazar Marković, der beim Endspiel gar nicht dabei war, wurde dank der zuvor gezeigten atemberaubenden Schnelligkeit und technischen Beschlagenheit auf den Außenbahnen trotzdem nominiert. Da Klubs aus Spanien, Portugal und Italien alle Halbfinalisten stellten, stand am Ende nur ein Spieler aus nördlicheren Gefilden in der Elf der Saison: Jonathan Soriano vom FC Salzburg, mit seinen acht Saisontreffern Toptorjäger des Wettbewerbs – und interessanterweise auch aus Spanien.

**An Elfmeterheld Beto und Verteidiger Nicolas Pareja vom FC Sevilla kam das Technische Team nicht vorbei.**

## Torhüter



Beto



Gianluigi Buffon



Gonzalo Rodríguez

**0,44**

Treffer pro Spiel (vier Tore in neun Partien insgesamt) ließ die Benfica-Abwehr um Ezequiel Garay zu und war damit die kompromissloseste des Wettbewerbs.

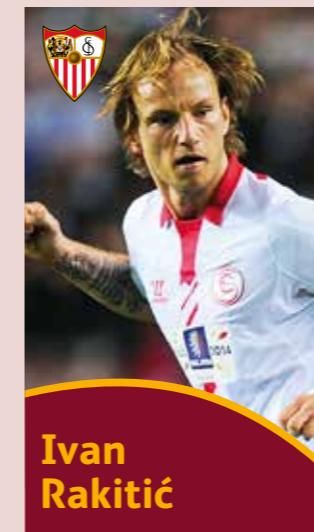
## Mittelfeldspieler



Andrea Pirlo



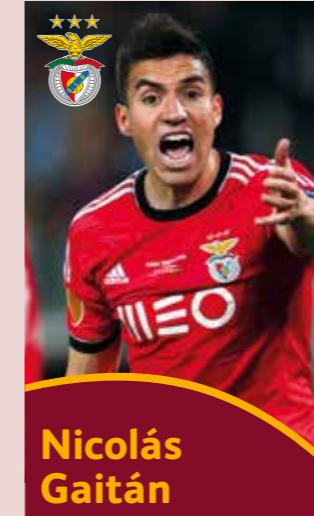
Borja Valero



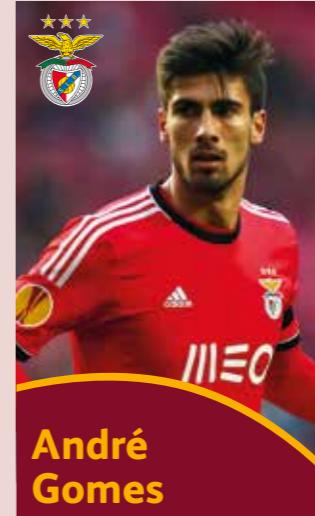
Ivan Rakitić



Stéphane Mbia



Nicolás Gaitán



André Gomes

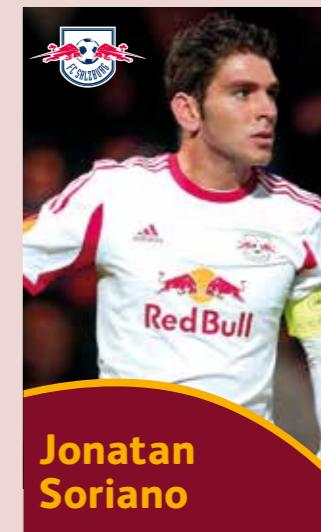
## Stürmer



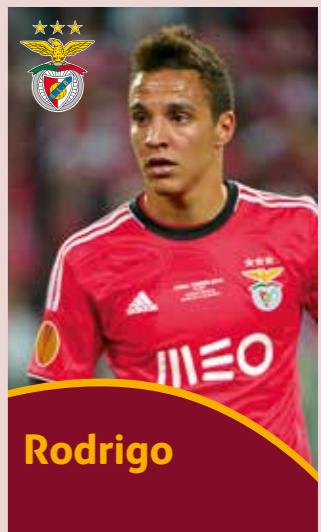
Carlos Tévez



Gonzalo Higuaín



Jonatan Soriano



Lazar Marković

**70,6**

Minuten pro Treffer brauchte Torschützenkönig Jonatan Soriano, der in fünf von sieben Spielen für Salzburg traf.

## Ergebnisse

# Gruppenphase

42

Mit 42 Jahren und 173 Tagen avancierte Tottenham-Keeper Brad Friedel zum ältesten Europa-League-Spieler überhaupt.



3

PSV, Rubin und Ajax sind die einzigen drei Mannschaften, die in allen fünf bisherigen Ausgaben der UEFA Europa League mit von der Partie waren.



## Gruppenphase

### Gruppe A

	SP	S	U	N	Pkt.
FC Valencia	6	4	1	1	13
Swansea City	6	2	2	2	8
Kuban Krasnodar	6	1	3	2	6
FC St. Gallen	6	2	0	4	6

### Auswärts

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Valencia	0:3	Swansea
19.09.	St. Gallen	2:0	Krasnodar
03.10.	Krasnodar	0:2	Valencia
03.10.	Swansea	1:0	St. Gallen
24.10.	Swansea	1:1	Krasnodar
24.10.	Valencia	5:1	St. Gallen
07.11.	Krasnodar	1:1	Swansea
07.11.	St. Gallen	2:3	Valencia
28.11.	Krasnodar	4:0	St. Gallen
28.11.	Swansea	0:1	Valencia
12.12.	Valencia	1:1	Krasnodar
12.12.	St. Gallen	1:0	Swansea

### Gruppe B

	SP	S	U	N	Pkt.
Ludogorez Razgrad	6	5	1	0	16
Tschernomorez Odessa	6	3	1	2	10
PSV Eindhoven	6	2	1	3	7
Dinamo Zagreb	6	0	1	5	1

### Auswärts

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Dinamo Zagreb	1:2	Tschernomorez
19.09.	PSV	0:2	Ludogorez
03.10.	Ludogorez	3:0	Dinamo Zagreb
03.10.	Tschernomorez	0:2	PSV
24.10.	Tschernomorez	0:1	Ludogorez
24.10.	Dinamo Zagreb	0:0	PSV
07.11.	Ludogorez	1:1	Tschernomorez
07.11.	PSV	2:0	Dinamo Zagreb
28.11.	Tschernomorez	2:1	Dinamo Zagreb
28.11.	Ludogorez	2:0	PSV
12.12.	Dinamo Zagreb	1:2	Ludogorez
12.12.	PSV	0:1	Tschernomorez

### Gruppe C

	SP	S	U	N	Pkt.
FC Salzburg	6	6	0	0	18
Esbjerg fB	6	4	0	2	12
IF Elfsborg	6	1	1	4	4
Standard Lüttich	6	0	1	5	1

### Auswärts

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Salzburg	4:0	Elfsborg
19.09.	Lüttich	1:2	Esbjerg
03.10.	Esbjerg	1:2	Salzburg
03.10.	Elfsborg	1:1	Lüttich
24.10.	Elfsborg	1:2	Esbjerg
24.10.	Salzburg	2:1	Lüttich
07.11.	Esbjerg	1:0	Elfsborg
07.11.	Lüttich	1:3	Salzburg
28.11.	Elfsborg	0:1	Salzburg
28.11.	Esbjerg	2:1	Lüttich
12.12.	Salzburg	3:0	Elfsborg
12.12.	Lüttich	1:3	Elfsborg

### Gruppe G

	SP	S	U	N	Pkt.
KRC Genk	6	4	2	0	14
Dynamo Kiew	6	3	1	2	10
Rapid Wien	6	1	3	2	6
FC Thun	6	1	0	5	3

### Auswärts

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Thun	1:0	Rapid
19.09.	Dynamo	0:1	Genk
03.10.	Rapid	2:2	Dynamo
03.10.	Genk	2:1	Thun
24.10.	Dynamo	3:0	Thun
24.10.	Rapid	2:2	Genk
07.11.	Thun	0:2	Dynamo
07.11.	Genk	3:1	Dynamo
28.11.	Rapid	2:1	Thun
28.11.	Dynamo	3:1	Rapid
12.12.	Thun	0:1	Genk

### Gruppe H

	SP	S	U	N	Pkt.
FC Sevilla	6	3	3	0	12
Slovan Liberec	6	2	3	1	9
SC Freiburg	6	1	3	2	6
Estoril Praia	6	0	3	3	3

### Auswärts

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts
19.09.	Estoril	1:2	Sevilla
19.09.	Freiburg	2:2	Liberec
03.10.	Sevilla	2:0	Freiburg
03.10.	Liberec	2:1	Estoril
24.10.	Liberec	1:1	Sevilla
24.10.	Freiburg	1:1	Estoril
07.11.	Sevilla	1:1	Liberec
07.11.	Estoril	0:0	Freiburg
28.11.	Liberec	1:2	Freiburg
28.11.	Sevilla	1:1	Estoril
12.12.	Freiburg	0:2	Sevilla
12.12.	Estoril	1:2	Liberec

### Gruppe I

	SP	S	U	N	Pkt.
Olympique Lyon	6	3	3	0	12
Betis Sevilla	6	2	3	1	9
Vitória Guimarães	6	1	2	3	5
HNK Rijeka	6	0	4	2	4

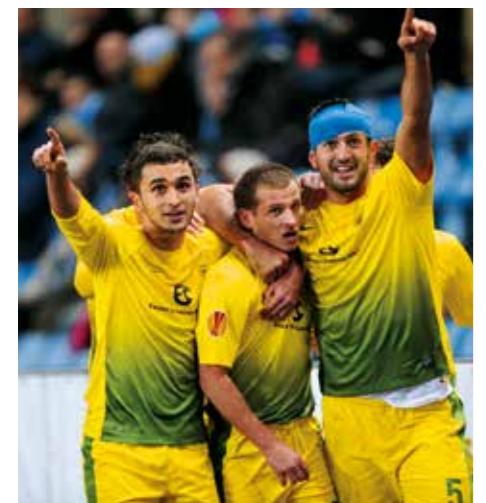
### Auswärts

Datum	Heim	Ergebnis	Auswärts



<tbl\_r cells="4" ix="3" maxcspan

# Ergebnisse



# 4

Nur vier Vereine konnten bisher drei Mal den UEFA-Pokal bzw. die Europa League gewinnen: Sevilla, Juventus, Inter Mailand und Liverpool.



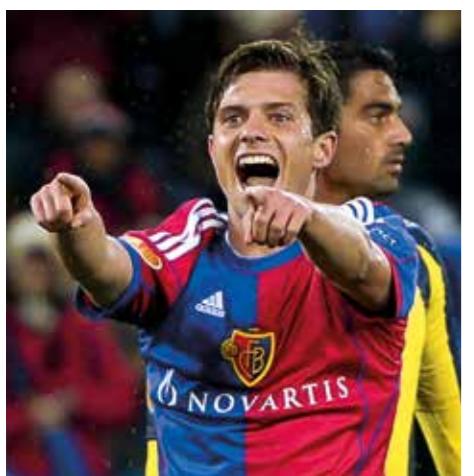
# 1

Das diesjährige Finale der UEFA Europa League war das erste, das im Elfmeterschießen entschieden wurde; allerdings hatte Sevilla bereits den UEFA-Pokal 2007 vom Punkt gewonnen.



„Jeder Spieler will Teil der Geschichte seines Vereins sein. Heute haben wir Geschichte geschrieben.“

Sevilla-Torhüter Beto



## Sechzehntelfinale

Juventus	2:0	Trabzonspor
Trabzonspor	0:2	Juventus
Juventus gewinnt 4:0		
Esbjerg	1:3	Florenz
Florenz gewinnt 4:2		
Liberec	0:1	AZ Alkmaar
AZ Alkmaar	1:1	Liberec
Alkmaar gewinnt 2:1		
Dnipro	1:0	Tottenham
Tottenham	3:1	Dnipro
Tottenham gewinnt 3:2		
Tscherjomorez	0:0	Lyon
Lyon	1:0	Tscherjomorez
Lyon gewinnt 1:0		
Dynamo Kiew	0:2	Valencia
Valencia	0:0	Dynamo Kiew
Valencia gewinnt 2:0		
PAOK	0:1	Benfica
Benfica	3:0	PAOK
Benfica gewinnt 4:0		
Swansea	0:0	Napoli
Napoli	3:1	Swansea
Napoli gewinnt 3:1		

20. und 27. Februar

## Achtelfinale

Porto	2:2	Eintracht
Eintracht 3:3; Porto gewinnt nach Auswärtstoren		
Basel	0:0	Porto
Porto gewinnt 3:2		
Anschi	0:0	Genk
Genk	0:2	Anschi
Anschi gewinnt 2:0		
Betis Sevilla	1:1	Rubin Kasan
Rubin Kasan	0:2	Betis Sevilla
Betis Sevilla gewinnt 3:1		
Maribor	2:2	FC Sevilla
FC Sevilla	2:1	Maribor
FC Sevilla gewinnt 4:3		
Pilsen	1:1	Schachtar Donezk
Schachtar Donezk	1:2	Pilsen
Pilsen gewinnt 3:2		
Lazio	0:1	Ludogorez
Ludogorez	3:3	Lazio
Ludogorez gewinnt 4:3		
Ajax	0:3	Salzburg
Salzburg	3:1	Ajax
Salzburg gewinnt 6:1		
Maccabi Tel Aviv	0:0	Basel
Basel	3:0	Maccabi Tel Aviv
Basel gewinnt 3:0		

13. und 20. März

## Viertelfinale

Porto	1:0	Napoli
Napoli 2:2; Porto gewinnt 3:2		
Basel	0:0	Salzburg
Salzburg 1:2; Basel gewinnt 2:1		
Ludogorez	0:3	Valencia
Valencia	1:0	Ludogorez
Valencia gewinnt 4:0		
Tottenham	1:3	Benfica
Benfica	2:2	Tottenham
Benfica gewinnt 5:3		
AZ Alkmaar	1:0	Anschi
Anschi	0:0	AZ Alkmaar
AZ Alkmaar gewinnt 1:0		
Lyon	4:1	Pilsen
Pilsen	2:1	Lyon
Lyon gewinnt 5:3		
FC Sevilla	0:2	Betis Sevilla
Betis Sevilla	0:2	FC Sevilla
Endstand 2:2; FC Sevilla gewinnt 4:3 i.E.		
Juventus	1:1	Florenz
Florenz	0:1	Juventus
Juventus gewinnt 2:1		

3. und 10. April

## Halbfinale

Porto	1:0	Sevilla
Sevilla 4:1; Porto gewinnt 4:2		
Sevilla	2:0	Valencia
Valencia 3:1; Sevilla gewinnt nach Auswärtstoren		
AZ Alkmaar	0:1	Benfica
Benfica	2:0	AZ Alkmaar
Benfica gewinnt 3:0		
Lyon	0:1	Juventus
Juventus	2:1	Lyon
Juventus gewinnt 3:1		
Benfica	2:1	Juventus
Juventus	0:0	Benfica
Benfica gewinnt 2:1		
Basel	3:0	Valencia
Valencia	5:0	Basel
Valencia gewinnt 5:3		

24. April und 1. Mai

## Endspiel

FC Sevilla	0:0	Benfica
FC Sevilla gewinnt 4:2 i.E.		

14. Mai

**FINAL 2014**  
**TORINO**



## Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

# Anschi Machatschkala Russland



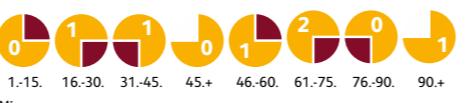
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **27** ERZIELTE TORE **6**  
(1 Eigentor)

#### SCHÜSSE

88 (27 aufs Tor) = 8,8 (2,7) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 28/30



	G	A	SHE	TOT	TRO	TRO	SHE	TOT	GEN	GEN	AZ	AZ
	0:0	0:2	1:0	1:0	1:0	1:0	1:1	1:4	0:0	2:0	0:1	0:0
<b>Torhüter</b>												
1 Jewgeni Pomasan	0	90	0	90	0	90	0	90	0	90	0	0
22 Michail Kerschakow	90	0	90	0	90	0	0	90	90	90	90	0
27 Mechi Tschenetow								0				
<b>Verteidiger</b>												
2 Andrei Jeschtschenko			34↑	90		6↑		90	90	90	22↑	
3 Ali Gadschibekow			90	12↑	7↑	0		90	90	90	90	
4 Benoît Angbwa			90	78↓	90	90		10↑	2↑	90	0	
5 Gia Grigalawa			65↑	0		90	90	90	90	S	90	
6 Alexandru Epureanu	1		25↓		90	58↓	90	90	90	90	90	
7 Kamil Agalarow			90		28↑	0	90	80↓	0	1↑	0	85↓
13 Rasim Tagirbekow			90	0		0	0	86↓	81so	S	S	
15 Wadim Demidow			0	0	90							
24 Ayodele Adeleye			90	90	90	0	90	0				
37 Ewerton	1		0	90	90	90	90	90	4↑	0	45↓	
<b>Mittelfeldspieler</b>												
8 Jucilei			90	90	90	90	S	90				
10 Alan Gatagow			4↑	0	62↓	80↓	0	5↑				
16 Karlen Mkrtschjan	1		0		90	32↑	0	90↓	90	90	90so	
20 Wladimir Sobolew	1				13↑	84↓	90		0	0	71↓	
25 Odil Achmedow	1	90	90	90	33↑	90		90	90	90	S	
29 Abdul Razak			90	90↓	77↓		85↓					
87 Ilya Maximow					90	90	89so	S	90	88↓	71↓	90
88 Olexandr Alijew	1	1					90	90	90	90	90	
<b>Stürmer</b>												
14 Pawel Solomatin			49↑	90	90	57↓	33↑					
19 Lacina Traoré			41↓	45↑								
28 Serder Serderow			0	56↓	0	10↑	57↓	90	0	45↑	19↑	19↑
30 Alexander Bucharow								90	45↓	85↓	90	
81 Nikita Burmistrow	1	2	90	83↓		90	90	0	0	45↑	68↓	
90 Fjodor Smolow	1							73↓	90	90	90	
99 Islamnur Abdulawow			86↓	45↓	1↑	0		17↑	0	5↑	5↑	

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler) G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2, teilweise auch 5-3-2
- schnelles Umschalten auf Angriff bei Auswärtsspielen; geduldigerer Spielaufbau zu Hause
- Smolow ein starker Dribbler
- öffnende lange Bälle und gute Freistoßflanken (von beiden Seiten) von Alijew
- schnelle und gefährliche Angriffe über die Seiten mit aufrückenden Außenverteidigern (Jeschtschenko)
- gute Abstimmung zwischen Sturmspitze Smolow und dem zurückhängenden Bucharow; gemeinsame Konter
- höheres Pressing bei Heimspielen mit nur einem Sechser
- disziplinierte und gut organisierte Abwehr
- gefährlich im 1-gegen-1 dank starker individueller Technik
- gefälliges Kombinationsspiel über das gesamte Spielfeld

### TRAINER



\*Gruppenphase bis Finale  
\*\*Qualifikationsspiele eingerechnet

### Gadschi Gadschijew

Geboren am: 28.10.1945  
in Chassawjurt (RUS)  
Nationalität: Russisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 11  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 16  
Cheftrainer seit: 7.8.2013



# AZ Alkmaar Niederlande



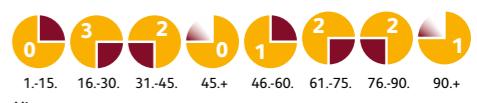
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **26** ERZIELTE TORE **11**

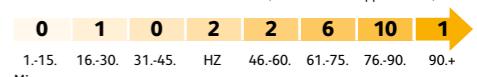
#### SCHÜSSE

112 (52 aufs Tor) = 9,3 (4,3) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 22/36



### DURCHSCHNITTSWERTE

**Torhüter**

G	A	MHA	PAOK	KAR	KAR	MHA	PAOK	LIB	LIB	ANJ	ANJ	BEN	BEN
1:0	1:1	1:1	1:1	1:0	2:0	2:2	1:0	1:1	1:0	1:0	0:0	0:1	0:2
1 Esteban	90	90	90	90	90	0	90	90	90	90	90	90	90
16 Yves De Winter	0	0	0	0	0	90	0	0	0	0	0	0	0

**Verteidiger**

2 Mattias Johansson	1	90	90	90	90	90	0	0	0	90	90	90	90
3 Dirk Marcellis							0						
4 Nick Viergever	2	1	80↓	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
5 Donny Gorter	1		10↑							0	0	0	0
6 Etienne Reijnen			0	0	0	0	90	90	90	0	90	0	0
15 Simon Poulsen							0	3↑	45↓	90	49↓		
24 Jeffrey Gouweleeuw	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
28 Thomas Lam	1		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
29 Jan Wuytens			90	90	90	90	90	0	90	90	45↑	90	90
30 Ridgeciano Haps			0	0	0	0	0	89↓					
34 Wesley Hoedt							90					0	0

**Mittelfeldspieler**

8 Nemanja Gudelj	1	3	90	90	90	90	90	90	90	90	90	80↓	90
11 Maarten Martens	1		27↑	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
12 Viktor Elm			63↓	80↓	0	0	22↑		90	90	90	90	90
19 Markus Henriksen			S	0	7↑	0	0	0	0	0	0	10↑	11↑
26 Celso Ortiz	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	0	79↓
31 Joris van Overeem			0				1↑						

# Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

## FC Basel Schweiz



	G	A	CHL	SCH	STE	STE	CHL	SCH	MTA	MTA	SAL	SAL	VAL	VAL
	UCL/UCL	UCL/UCL	1:2	1:0	1:1	1:1	1:0	0:2	0:0	3:0	0:0	2:1	3:0	0:5
<b>Torhüter</b>														
1 Yann Sommer	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
18 Germano Vailati	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
23 Mirko Salvi														
<b>Verteidiger</b>														
4 Philipp Degen	0/1	0	6+	0	0	0	0	90	90	90	90	90	45+	
5 Arlind Ajeti	0/1	9+	0	3+	0	19+	18+	90	90	90	88+			
13 Iwan Iwanow		90	90	90	90	90	31so	S						
15 Kay Voser		90	90	90	90	90	90	0	0					
16 Fabian Schär	1/0	90	90	90	90	90	90	S						
19 Behrang Safari	0/1	90	84+	68+	0			90	90	90	95so	S	116+	120
25 Marek Suchý								90	90	90	90	S	S	
26 Gastón Sauro	0/1	0	0	1+	0	90	90	90	90	90	105so			
27 Naser Aliji								0	49+	90	59+			
37 Simon Dünki								0	0	0	0	0	0	
<b>Mittelfeldspieler</b>														
7 David Degen		0	6+	0	0	0	0	0	90	41+	90	61+		
8 Serey Die	0/1	0	87+	90	90	72+	84+	90	90	90	S	90	120	
10 Matías Delgado	0/2	1/0	26+	6+	0	66+	0	18+	63+	10+	71+	58+	53+	
14 Valentin Stocker	0/2	1/2	81+	90	90	90	90+	72+	11+	71+	90	90	90	
20 Fabian Frei	0/1	90	84+	90	78+	90	90	27+	80+	90	90	45+	120	
21 Marcelo Diaz	1/0		90	90	90	12+		6+		0	90	101so		
22 Mohamed Salah	2/0		88+	90	90	84+	90	90						
33 Mohamed Elneny			0	16+	0	90	61+	90	90	19+	90	32+	120	
34 Taulant Xhaka			2+	62+	22+	90	71+	90	90	19+	33+	90	120	
<b>Stürmer</b>														
9 Marco Streller	1/3	2/0	90	90	74+	90	78+	90	77+	90				
30 Giovanni Sio	1/0		64+	28+	24+	12+	29+	79+	13+	90+	57+	S	67+	
32 Admir Seferagić								0	0	0	0			
36 Breel Embolo								1+	2+	18+	4+			
38 Albian Ajeti								1+	0	0	0			

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldwechsel; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 oder 4-3-3; auch Varianten mit Dreier- und Fünferabwehr
- taktisch flexibel, regelmäßige Umstellungen während der Spiele
- kompakte, tief stehende Abwehr bei Auswärtsspielen
- gute Unterstützung der Verteidiger durch Torwart Sommer

- hohes Pressing; schnelles, cleveres Umschalten nach Balleroberung
- disziplinierte, gut organisierte und kopfballstarke Abwehr
- Mischung aus Mann- und Raumdeckung bei ruhenden Bällen
- Gegenstöße oft mit langen Bällen auf Sturmspitze Streller
- gefährlich bei Standardsituationen
- Spiel über die ganze Spielfeldbreite; Flügelspieler ziehen nach innen

### TRAINER



**Murat Yakin**  
Geboren am: 15.9.1974  
in Basel (SUI)  
Nationalität: Schweizer  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 18  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 28  
Cheftrainer seit: 15.10.2012

\*Gruppenphase bis Finale  
\*\*Qualifikationsspiele eingerechnet

## Benfica Lissabon Portugal



	G	A	AND	PSG	OLY	OLY	AND	PSG	PAOK	PAOK	TOT	TOT	AZ	AZ	JUV	JUV	SEV
	UCL/UCL	UCL/UCL	2:0	0:3	1:1	0:1	3:2	2:1	1:0	3:0	3:1	2:2	1:0	2:0	2:1	0:0	0:*
<b>Torhüter</b>																	
1 Artur	90	90	90	90	90	90	90	90	0	90	90	90	90	90	90	0	0
13 Paulo Lopes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	90	90	0	0	0	0	0	0
41 Jan Oblak																	120
<b>Verteidiger</b>																	
3 Steven Vitória																	0
4 Luisão	1/2	1/1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
14 Maxi Pereira	1/0	15+	0	0	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
16 Guilherme Siqueira																	
24 Ezequiel Garay	0/2	0/1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
28 Sílvio																	
33 Jardel																	
34 André Almeida	2/0	90	90	90	0	90	0	90	0	0	0	0	0	0	0	0	95+
<b>Mittelfeldspieler</b>																	
5 Ljubomir Fejsa			90	29+		90	90	27+	0	90		64+					
6 Rúben Amorim	0/2		8+	78+		90	90	90	39+	0	90	90	0	90	120		
8 Miralem Sulejmani	1/1		24+		18+	13+	76+	65+	90+	0	70+	60+	4+	25+			
10 Filip Đuričić	1/0	75+	45+	0	16+	0	90	79+	0	71+	0	0	0	0	0	0	
15 Olá John																	

## Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

# Betis Sevilla Spanien



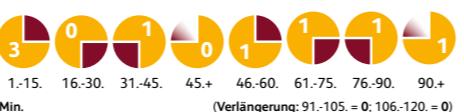
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **29** ERZIELTE TORE **8**

#### SCHÜSSE

113 (50 aufs Tor) = 11,3 (5,3) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 30/30



### DURCHSCHNITTSWERTE

#### BALLBESITZ 55 %

Max: 70 % gegen Rijeka (a) | Min: 30 % gegen Sevilla (a)

#### GESPIELTE PÄSSE 455

Max: 610 gegen Rubin (h) | Min: 199 gegen Sevilla (a)

#### ANGEKOMMENE PÄSSE 79 %

Max: 88 % gegen Rubin (h) | Min: 56 % gegen Sevilla (a)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)



Die Statistiken zu Spielen, die in die Verlängerung gingen, wurden auf 90 Minuten heruntergerechnet.

### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



\*2:2 in der Addition; 3:4 im Elfmeterschießen

Die Ersatzspieler Pedro, Carlos Garcia und Sergio wurden alle nicht eingesetzt.

Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldwechsel; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; 4-2-4 im Angriff
- kompakte, hoch stehende Abwehr
- Torwart Adán ein wichtiger Faktor für die defensive Organisation
- athletischer Mittelfeldspieler N'Diaye unterstützt Abwehr; auch togfähig dank Kopfballstärke
- Variation bei ruhenden Bällen (aufs Tor drehend, diagonal in den Strafraum) dank Reyes und Sevilla

- Versuch, Gegner durch Pressing sofort unter Druck zu setzen
- gefährliche Distanzschüsse von Léo Baptistão
- Konterstärke ein wichtiger Trumpf bei Auswärtsspielen
- Angriffsversuche über die Flügel, insbesondere über Außenverteidiger Vilá
- beeindruckender Teamgeist und Einsatzwillen im Achtelfinal-Hinspiel gegen Sevilla

### TRAINER



#### Pepe Mel

Geboren am: 28.2.1963  
in Madrid (ESP)

Nationalität: Spanisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 5

\*Gruppenphase bis Finale  
\*\*Qualifikationspiele eingerechnet



#### Gabriel Calderón

Geboren am: 7.2.1960  
in Rawson (ARG)

Nationalität: Argentinisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 4

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 7  
Cheftrainer vom: 12.7.2010 bis 2.12.2013  
Cheftrainer seit: 19.1.2014

Juan Carlos Garrido leitete die Mannschaft vom 3.12.2013 bis 19.1.2014 (einschließlich sechster Spieltag).

# AC Florenz Italien



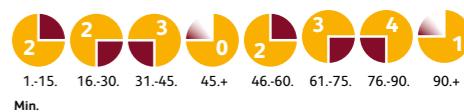
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **26** ERZIELTE TORE **17**

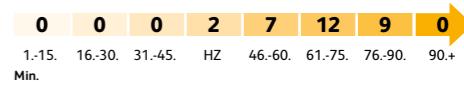
#### SCHÜSSE

114 (53 aufs Tor) = 11,4 (5,3) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 30/30



### DURCHSCHNITTSWERTE

#### BALLBESITZ 57 %

Max: 67 % gegen Dnipro (h) | Min: 44 % gegen Juventus (h)

#### GESPIELTE PÄSSE 504

Max: 651 gegen Dnipro (h) | Min: 379 gegen Dnipro (a)

#### ANGEKOMMENE PÄSSE 85 %

Max: 90 % gegen Pandurii (h) | Min: 74 % gegen Dnipro (a)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)



### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; Umstellung auf 4-1-4-1 für das Achtelfinal-Rückspiel
- kompakte Abwehrarbeit; Mischung aus hohem Pressing und tiefem Verteidigen
- talentierte Abwehrspieler, u.a. die Innenverteidiger Rodríguez und Savić
- gute Ballverteilung von Torwart Neto, langer Ball nur als letzter Ausweg
- kompakte Abwehrarbeit; Mischung aus hohem Pressing und tiefem Verteidigen
- gute Organisation bei gegnerischen Standardsituationen; Kopfballstärke
- breit angelegtes Angriffsspiel mit Beteiligung der Außenverteidiger (Roncaglia, Tomovic) gegen Juventus

- laufstarkes Sturmduo mit Valero als wichtigem Bindeglied zwischen Mittelfeld und Angriff
- kopfballstarker Gomez ein Abnehmer für Flanken; Unterstützung durch Iličić
- mental starke Mannschaft; beeindruckender Teamgeist gegen Juventus

### TRAINER



#### Vincenzo Montella

Geboren am: 18.6.1974  
in Pomigliano d'Arco (ITA)

Nationalität: Italienisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 10

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 13  
Cheftrainer seit: 11.6.2012

## Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

# Juventus Turin Italien



### STATISTIK

Einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

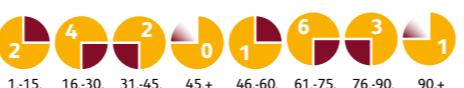
EINGESETZTE SPIELER **22** ERZIELTE TORE **19**

(1 Eigentor)

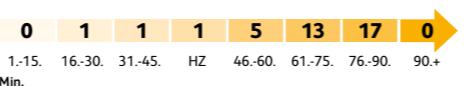
#### SCHÜSSE

219 (121 aufs Tor) = 15,6 (8,6) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 38/42 (darunter acht Doppelwechsel)



### DURCHSCHNITTSWERTE

Nur Spiele der UEFA Europa League

#### BALLBESITZ 54 %

Max: 63 % gegen Benfica (h) | Min: 40 % gegen Fiorentina (h)

#### GESPIELTE PÄSSE 527

Max: 688 gegen Trabzonspor (a) | Min: 372 gegen Fiorentina (h)

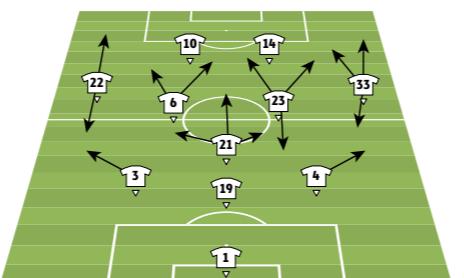
#### ANGEKOMMENE PÄSSE 84 %

Max: 89 % gegen Trabzonspor (a) | Min: 80 % gegen Lyon (a), Fiorentina (h)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)



### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



	G	A	KOB	GAL	RM	RM	KOB	GAL	TRA	TRA	FIO	FIO	LYO	LYO	BEN	BEN
	UCL/UCL	UCL/UCL	1:1	2:2	1:2	2:2	3:1	0:1	2:0	2:0	1:1	1:0	1:0	2:1	1:2	0:0
<b>Torhüter</b>																
1 Gianluigi Buffon	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
30 Marco Storari	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verteidiger</b>																
3 Giorgio Chiellini	90	90	48so	S	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
4 Martin Cáceres	1/0		90	90	90	0	0	90	58↓	90	90	90	90	90	90	90
5 Angelo Ogbonna			90	0	69↓	0	71	0	90	90	90	90	90	90	90	90
11 Paolo De Ceglie			17↑		0	0										
13 Federico Peluso	1/0		73↓	0	0	0			90	90	0					
15 Andrea Barzagli			90	90	90	90	90	90	32↑	0						
19 Leonardo Bonucci	0/1		90	68↓	40↑	90	90	90↓	90	90	0	90	90	90	90	73↓
26 Stephan Lichtsteiner			86↓	45↓				90	0	0	0	14↑	13↑	0	90	90
38 Federico Mattiello												0				
39 Filippo Romagna																
<b>Mittelfeldspieler</b>																
6 Paul Pogba	0/1	2/0	90	90	90	90	90	90	90	37↓	15↑	90	90	15↑	90	90
8 Claudio Marchisio	0/1		0	90	90	21↑	87↓	76↓	72↓	90	90	90	90	90	90	12↑
20 Simone Padoin			0	0	0	69↓	0	0	53↑	8↑	0	0	0	0	0	0
21 Andrea Pirlo	0/2	1/0	90	90	59↓	90	90	90	90	18↑	90	90	90	90	90	90
22 Kwadwo Asamoah			0	90	31↑	90	90	90	0	90	90	90	90	90	90	90
23 Arturo Vidal	5/2		90	90	90	90	83↓	90	23↑	90	90	90	S	75↓	78↓	
33 Mauricio Isla			4↑	45↑	0	0	0	67↓	90	82↓	76↓	77↓	90			
<b>Stürmer</b>																
9 Mirko Vučinić					26↓			9↑			0	35↑	59↓	65↓	0so*	
10 Carlos Tévez	0/1	0/1	90	90	90	82↓	81↓	90	90	0	90	55↓	78↓	82↓	90	
12 Sebastian Giovinco	0/3		14↑		21↑	2↑	1↑	14↑	90	64↓	29↑	12↑	25↑	17↑		
14 Fernando Llorente	2/0		0	22↑	50↓	88↓	90	90	23↑	0	26↑	88↓	0	31↑	0	78↓
18 Pablo Osvaldo	0/2								67↓	90	75↓	2↑	61↓	0	8↑	12↑
27 Fabio Quagliarella	2/0															

\*Feldwechsel auf der Ersatzbank

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldwechsel; S= gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- flüssiges 3-5-2; 3-3-4 im Angriffsspiel durch vorrückende Flügelspieler
- sehr erfahrene zentrale Achse: Buffon, Chiellini, Pirlo, Tévez
- Pirlo ein ausgewiesener Freistoßspezialist
- gut organisierte Abwehr mit ausgezeichnetem Stellungsspiel und Kopfballstärke

- Regisseur Pirlo verlagert das Spiel von einer Seite zu anderen
- Innenverteidiger Bonucci mit Qualitäten im Spielaufbau
- Flügelspieler (Asamoah) mit wichtiger Rolle für Offensive und Defensive
- ausgezeichnetes Passspiel (Pirlo, Pogba, Vidal)

- gutes Zusammenspiel der verschiedenen Mannschaftsteile; stark im 1-gegen-1
- lange Bälle in den Rücken der Abwehr auf großgewachsene Sturm spitze (Llorente, Osvaldo, Vučinić)

### TRAINER



\*Gruppenphase bis Finale

\*\*Qualifikationsspiele eingerechnet

**Antonio Conte**  
Geboren am: 31.7.1969 in Lecce (ITA)  
Nationalität: Italienisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 8  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*\*: 18  
Cheftrainer seit: 31.5.2011

# Ludogorez Rasgrad Bulgarien



### STATISTIK

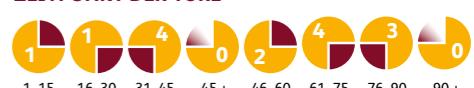
EINGESETZTE SPIELER **23**

ERZIELTE TORE **15**

#### SCHÜSSE

107 (39 aufs Tor) = 10,7 (3,9) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 30/30 (darunter ein Doppelwechsel)



### DURCHSCHNITTSWER

## Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

# Olympique Lyon Frankreich



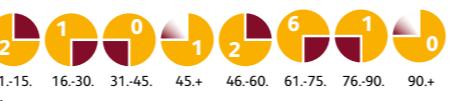
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **28** ERZIELTE TORE **13**

#### SCHÜSSE

115 (60 aufs Tor) = 9,6 (5) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 33/36



### DURCHSCHNITTSWERTE

#### BALLBESITZ 52 %

Max: 67 % gegen Guimarães (h) | Min: 40 % gegen Betis (a)

#### GESPIELTE PÄSSE 435

Max: 545 gegen Rijeka (h) | Min: 274 gegen Betis (a)

#### ANGEKOMMENE PÄSSE 80 %

Max: 84 % gegen Rijeka (a), Chornomorets (h) | Min: 70 % gegen Betis (a)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)



### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



	G	A	BET	VIT	RJK	RJK	BET	VIT	CHO	CHO	PLZ	PLZ	JUV	JUV
	0:0	1:1	1:0	1:1	1:0	1:1	1:0	2:1	0:0	1:0	4:1	1:2	0:1	1:2
<b>Torhüter</b>														
1 Rémy Vercoutre									90	90	0	0	0	0
16 Anthony Lopes	90	90	90	0	90	0	0	0	90	90	90	90	90	90
30 Mathieu Gorgelin	0	0	0	90	0	0	0	0	90	90	90	90	90	90
<b>Verteidiger</b>														
2 Mehdi Zeffane	0	55↑	90	90	90	90	90	90	90	90	29↑	90	90	90
3 Henri Bedimo	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
4 Bakary Koné	90	90	90	10↑	90	90	90	3↑	5↑	90	90	90	90	90
5 Milan Biševac	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
6 Gueïda Fofana	2	12↑	90	90	90	90	90	90	90	90	61↓	90	90	90
13 Miguel Lopes	78↓	69↓	81↓	90	85↓	90	90	90	90	90	85↓	90	90	90
14 Mouhamadou Dabo	0	0	0	90	0	90	0	90	0	90	0	0	0	0
15 Mahamadou-Naby Sarr	0	0	0	90	0	90	0	90	0	90	0	0	0	0
23 Samuel Umtiti	90	35↓	80↓	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
<b>Mittelfeldspieler</b>														
7 Clément Grenier	1	1	90↓	28↑	90	60↓	60↓	90	90	90	90	90	90	90
8 Yoann Gourcuff	1	1	90	90	90	90	30↑	90	90	90	90	90	90	90
12 Jordan Veretout	1	90	90	90	90	0	81↓	90	90	90	90	90	90	90
17 Steed Malbranque	3	0	62↓	85↑	90	90	90	86↓	69↓	6↑	85↓	76↓	76↓	76↓
20 Gaël Danic	7↑	65↓	65↓	90	90	90	0	0	0	0	0	14↑	14↑	14↑
21 Maxime Gonalons	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
22 Sido Koné	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
28 Arnold Mvuemba	1	3	1↑	83↓	5↑	90	90	90	0	90	13↑	90	90	90
31 Nabil Fekir	22↑	0	0	0	0	0	6↑	0	6↑	5↑	0	0	0	0
55 Corentin Tolisso	0	21↑	25↑	0	90	90	4↑	21↑	77↑	90	90	90	90	90
<b>Stürmer</b>														
10 Alexandre Lacazette	2	1	90	90	76↓	90	87↓	83↓	0	74↓	70↓			
18 Bafétimbi Gomis	3	68↓	90	0	45↑	64↓	81↓	7↑	84↓	16↓	20↓			
19 Jimmy Briand	1	90	0	90	90	45↑	84↓	9↑	90	89↓	70↓			
25 Yassine Benzia	14↑	26↑	26↑	0	16↑	0	0	0	0	0	1↑	20↑		
26 Clinton Njie	0	0	0	90	0	0	16↑	0	0	0	0	0	0	0
27 Alassane Pléa	1	0	90	0	90	0	74↓							

Die Ersatzspieler Jérémie Frick, Romaric Ngouma, Rachid Ghezzal, Fares Bahlouli, Massiv Tsimba und Zakarie Labidi wurden alle nicht eingesetzt.

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 mit Raute; 4-5-1 im Abwehrverhalten, 2-3-3-2 im Angriff
- Torwart Lopes eine tragende Figur
- Ausnützen der gesamten Spielfeldbreite mit aufrückenden Außenverteidigern
- intelligente Unterstützung der Innenverteidiger durch defensiven Mittelfeldspieler Gonalons
- Pressing im Mittelfeld; sofortiges Umschalten auf Angriff
- Laufen mit dem Ball am Fuß; Vorstöße in den Rücken der Abwehr dank Schnelligkeit
- gepflegter Spielaufbau; Unterstützung für Ballführer
- Malbranque ein Schlüsselspieler: gutes Passspiel und Auge für den freien Raum

### TRAINER



\*Gruppenphase bis Finale

\*\*Qualifikationsspiele eingerechnet

#### Rémi Garde

Geboren am: 3.4.1966  
in L'Arbresle (FRA)

Nationalität: Französisch

Spiele in UEFA Europa

League/UEFA-Pokal\*: 20

Spiele in europäischen

Klubwettbewerben\*\*: 34

Cheftrainer seit:

22.6.2011

# SSC Neapel Italien



### STATISTIK

Einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

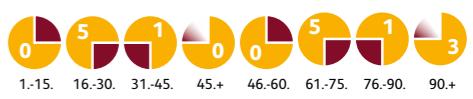
EINGESETZTE SPIELER **22**

ERZIELTE TORE **15**

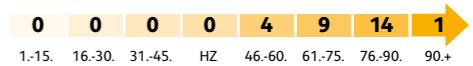
#### SCHÜSSE

116 (64 aufs Tor) = 11,6 (6,4) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 28/30



### DURCHSCHNITTSWERTE

Nur Spiele der UEFA Europa League

#### BALLBESITZ 42 %

Max: 47 % gegen Porto (a) | Min: 31 % gegen Swansea (a)

#### GESPIELTE PÄSSE 381

Max: 430 gegen Swansea (h) | Min: 306 gegen Swansea (a)

#### ANGEKOM

## Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

# Viktoria Pilsen Tschechische Republik



### STATISTIK

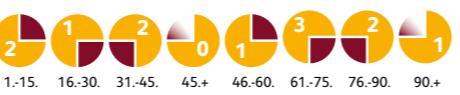
Einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

EINGESETZTE SPIELER **21** ERZIELTE TORE **12**

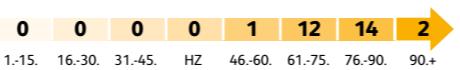
#### SCHÜSSE

104 (55 aufs Tor) = 10,4 (5,5) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 29/30



	G	A	MC	CSKA	BAY	BAY	MC	CSKA	SHK	SHK	LYO	LYO
	UCL/UEL	UCL/UEL	0:3	2:3	0:5	0:1	2:4	2:1	1:1	2:1	1:4	2:1
<b>Torhüter</b>												
1 Matúš Kozáčik	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
13 Petr Bolek	0	0	0	0	0	0	0	0	90	90	90	90
33 Roman Pavlík									0	0	0	0
<b>Verteidiger</b>												
2 Lukáš Hejda	67+	0	0	0	0	0	0	0	1+	16+	16+	5
4 Roman Hubník	23+	90	90	71+	90	0	0	0	90	90	90	90
6 Matěj Končal												6+
8 David Limberský	90		75+				90	90	S	90	90	90
14 Radim Řezník		84+	90	19+	0	0	90	90	90	0	90	90
21 Václav Procházka	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
27 František Rajtoral	1/0	1/0	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
28 Marián Čišovský	0/1		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
<b>Mittelfeldspieler</b>												
7 Tomáš Hořava	1/1	90	76+	90	90	90	90	90	90	90	90	90
10 Pavel Horváth	1/0	90	90	63+	90	90	90	90	90	74+	0	0
11 Milan Petřzela	0/1	1/1	90	90	86+	90	73+	70+	90	68+	81+	77+
18 Patrik Hrošovský		0/1	90	70+	15+	0	17+	32+	0	0	0	90
19 Jan Kovařík	0/1	90	70+	15+	0	17+	32+	0	11+	90	0	0
24 Martin Pospíšil		0	6+	0	6+	0	6+	0				
25 Zdeněk Koukal		0	0	0	0	0	0	0				
26 Daniel Kolář	1/2	2/0	61+	90	90	90	86+	90	87+	90	70+	74+
29 David Štípek			61+	90	90	90	86+	90	87+	90	0	0
<b>Stürmer</b>												
9 Stanislav Tecl	1/2	1/1	6+	20+	4+	87+	90	82+	81+	90+	90	90
12 Michal Ďuriš		29+	14+	27+	84+	90+	58+	90	79+	9+	84+	0
15 Tomáš Wágner	1/0	0	0	0	1+	8+	9+	0	0	0	13+	0
23 Marek Bakoš	1/0	84+	90	0	3+	4+	20+	3+	22+	20+	16+	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a); gelb unterlegter Hintergrund = Spiele der Gruppenphase der UEFA Champions League

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-5-1 im Abwehrverhalten
- tief stehende Verteidigung; sofortiges Pressing nach Ballverlusten
- Außenverteidiger beteiligen sich am Angriffsspiel -> Umstellung auf 2-3-1-4
- gutes Flügelspiel mit Flanken der Außenverteidiger (Hubník) und seitlichen Mittelfeldspieler (Petřzela)
- geduldiger Spielaufbau; gute Ballzirkulation
- Hořava der Schlüsselspieler im zentralen

- Mittelfeld: Ballgewinne und entscheidende Aktionen
- gute Unterstützung für laufstarke und fleißige Sturm spitze Tecl
- Kovařík bringt Tempo und Kreativität ins Spiel; gefährlich im 1-gegen-1
- Mannschaft mit vielen erfahrenen Spielern
- beeindruckende Reaktion im Achtelfinal-Rückspiel gegen Lyon nach klarer Hinspielniederlage

### TRAINER



#### Pavel Vrba

Geboren am: 6.12.1963 in Přerov (CZE)

Nationalität: Tschechisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 14



#### Dušan Uhrin Jr.

Geboren am: 11.10.1967 in Prag (CZE)

Nationalität: Tschechisch

Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 10

\*Gruppenphase bis Finale  
\*\*Qualifikationsspiele eingerechnet

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 54  
Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 20  
Cheftrainer seit: 7.10.2008 bis 10.12.2013

# FC Porto Portugal



### STATISTIK

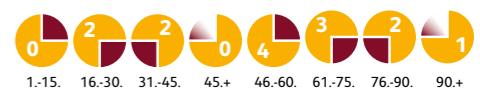
Einschließlich Gruppenspiele der UEFA Champions League

EINGESETZTE SPIELER **23** ERZIELTE TORE **14**

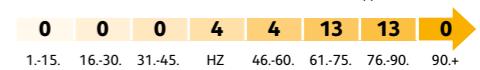
#### SCHÜSSE

192 (86 aufs Tor) = 16 (7,2) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 34/36 (darunter ein Doppelwechsel)



### STATISTIK

Nur Spiele der UEFA Europa League

#### BALLBESITZ 56 %

Max: 62 % gegen Sevilla (a) | Min: 53 % gegen Napoli (h), Frankfurt (h)

#### GESPIELTE PÄSSE 444

Max: 509 gegen Napoli (a) | Min: 404 gegen Frankfurt (h)

#### ANGEKOMMENE PÄSSE 83 %

Max: 85 % gegen Napoli (a), Sevilla (h), Sevilla (a) | Min: 78 % gegen Frankfurt (a)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)



### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3; 3-4-3 oder 2-5-3 im Angriff
- hoch stehende Abwehr; Torwart Helton schließt Räume hinter Verteidigern
- disziplinierte, gut organisierte Abwehr
- stark bei ruhenden Bällen dank Mangala und Maicon
- Torgefahr durch Spieler, die vom Flügel nach innen ziehen
- geduldiges Passspiel; ballsicheres Team mit guten Laufwegen
- Quaresma ein Gefahrenherd durch Dribblings, Freistoßflanken und Schüsse

### TRAINER



#### Paulo



## Mannschaftsprofile (Achtelfinalisten)

# Tottenham Hotspur England



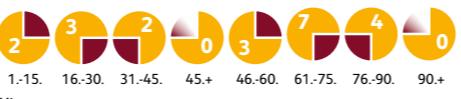
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **28** ERZIELTE TORE **21**  
(1 Eigentor)

#### SCHÜSSE

92 (50 aufs Tor) = 9,2 (5) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 28/30



### DURCHSCHNITTSWERTE

#### BALLBESITZ 65 %

Max: 77 % gegen Sheriff (a) | Min: 45 % gegen Benfica (a)

#### GESPIELTE PÄSSE 619

Max: 796 gegen Sheriff (a) | Min: 397 gegen Benfica (a)

#### ANGEKOMMENE PÄSSE 86 %

Max: 91 % gegen Sheriff (a) | Min: 76 % gegen Benfica (h)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)



### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



	G	A	TRO	ANJ	SHE	SHE	TRO	ANJ	DNI	DNI	BEN	BEN
			3:0	2:0	2:0	2:1	2:0	4:1	0:1	3:1	1:3	2:2
<b>Torhüter</b>												
24 Brad Friedel		0	0	0	90	90	90	90	0	0	90	90
25 Hugo Lloris		90	90	90	0	0	0	0	90	90	0	0
56 Jordan Archer												
<b>Verteidiger</b>												
2 Kyle Walker		1	90		90							
3 Danny Rose		38+		90		90		45+	90		14+	90
4 Younès Kaboul		90		72+		90			90			
5 Jan Vertonghen	1	52+		90	90	0	90		90	90	0	S
12 Vlad Chiriches		90		90	0	90						
16 Kyle Naughton		1	90	0	90	90	90	90	90	90	90	
20 Michael Dawson		90		18+	56+	90	0	90	90	90	90	
35 Ezekiel Fryers		1	90	34+		71+	90	0	90	0	90	
43 Ryan Fredericks						0	45+					
<b>Mittelfeldspieler</b>												
7 Aaron Lennon					90	0			5+	90	90	
8 Paulinho			19+		32+			90	0	90		
14 Lewis Holtby	1	2	71+	78+	14+	9+	18+	90				
15 Étienne Capoue						58+	90	90	90			
17 Andros Townsend		1	0			90	90	64+	85+	0	0	76+
19 Mousa Dembélé	1		64+	90	90	90	90	65+	90			
21 Nacer Chadli	3	1	90	29+	0	69+	78+	90	0	90		
22 Gylfi Sigurdsson		3	90	18+	0	69+	78+	90				
23 Christian Eriksen		3	4	26+	12+	90	81+	25+	26+	90	90	14+
30 Sandro				90	90	76+		26+	76+	82+	90	
33 Erik Lamela		1	2	90	72+	61+	90	12+	90			
42 Nabil Bentaleb								90	14+	8+	90	
<b>Stürmer</b>												
9 Roberto Soldado		3	0	0	0	0	90	78+	85+	88+	15+	71+
10 Emmanuel Adebayor		2				0		90	90			
18 Jermain Defoe		5	90	90	90	90						
37 Harry Kane		1	0	0		21+		5+	2+	75+	19+	
41 Shaquile Coulthirst						0	12+					

Die Ersatzspieler Dominic Ball, Lasse Dombaxe, Kenneth McEvoy, Connor Ogilvie, Joshua Onomah, Miloš Veljković und Harry Winks wurden alle nicht eingesetzt.

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = Ausgewechselt; ↑ = Eingewechselt; so = Feldverweis; S = gesperrt; Spiele: rot = Heimspiel (h); gelb = Auswärtsspiel (a)

### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 bzw. 4-4-1-1 im Abwehrverhalten; gelegentlich 4-4-2
- Lloris ein ausgezeichneter Torhüter; Schlüsselspieler auch dank Ausstrahlung und guter Ballverteilung
- gutes Verteidigen im Raum durch Viererabwehr
- guter Einsatz der Außenverteidiger; Vorstöße mit Hinterläufen durch Naughton
- Pressing im Mittelfeld und gepflegter Spielaufbau

- Eriksen gefährlich bei ruhenden Bällen und durch öffnende Pässe aus dem Spiel heraus
- flinke Außenstürmer wie Lennon ziehen nach innen oder stoßen über außen vor
- Spielöffnung durch lange vertikale und diagonale Bälle auf Sturm spitze Adebayor
- gefährliche Mittelfeldspieler Chadli und Eriksen stets für einen Treffer gut
- entschlossen auftretendes Team mit Kampfgeist, das gut auf Rückstände reagiert

### TRAINER



**André Villas-Boas**  
Geboren am: 17.10.1977  
in Porto (POR)

Nationalität: Portugiesisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 37

\*Gruppenphase bis Finale  
\*\*Qualifikationspiele eingerechnet



**Tim Sherwood**  
Geboren am: 2.2.1969  
in St Albans (ENG)

Nationalität: Englisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 4

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 44  
Cheftrainer seit: 3.7.2012 bis 16.12.2013

# FC Valencia Spanien



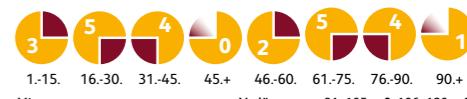
### STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **28** ERZIELTE TORE **26**  
(1 Eigentor)

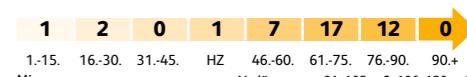
#### SCHÜSSE

175 (79 aufs Tor) = 12,5 (5,6) pro Spiel

#### ZEITPUNKT DER TORE



#### AUSWECHSLUNGEN 40/42



### DURCHSCHNITTSWERTE

#### BALLBESITZ 55 %

Max: 73 % gegen St. Gallen (a) | Min: 46 % gegen Dynamo (h)\*

#### GESPIELTE PÄSSE 509\*

Max: 661 gegen St. Gallen (a) | Min: 365 gegen Dynamo (h)\*

#### ANGEKOMMENE PÄSSE 83 %\*

Max: 90 % gegen St. Gallen (h) | Min: 75 % gegen Sevilla (a)

#### PÄSSE (NACH DISTANZ)\*



### TAKTISCHE AUFSTELLUNG



### WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2; bei Auswärtsspielen 4-2-3-1 oder 4-5-1
- schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff
- gutes Zusammenspiel zwischen Außenverteidigern (Bernat) und Flügelspielern schafft Räume für Vorstöße
- Fähigkeit, gegnerisches Mittelfeld mit öffnenden Pässen zu überwinden
- Team mit mentaler Stärke und Ausdauer; Tempofußball bei Heimspielen
- hohes Pressing; sofortiger Druck auf Ballführer nach Ballverlusten
- gutes Passspiel; mehrere Abspielmöglichkeiten für Ballführer
- starkes Mittelfeldduo: Keita routiniert und abgeklärt, Parejo mit Spielmacherqualitäten
- Fähigkeit, gegnerisches Mittelfeld mit öffnenden Pässen zu überwinden
- Team mit mentaler Stärke und Ausdauer; Tempofußball bei Heimspielen
- gute Abstimmung zwischen Sturm spitze Alcácer und zurückhängenden Angreifern

### TRAINER



**Miroslav Djukić**  
Geboren am: 19.2.1966  
in Šabac (SRB)

Nationalität: Serbisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 8

\*Gruppenphase bis Finale  
\*\*Qualifikationspiele eingerechnet



**Juan Antonio Pizzi**  
Geboren am: 7.6.1968  
in Santa Fe (ARG)

Nationalität: Spanisch  
Spiele in UEFA Europa League/UEFA-Pokal\*: 8

Spiele in europäischen Klubwettbewerben\*: 8  
Cheftrainer seit: 26.12.2013



**Redaktion** Ioan Lupescu, Simon Hart,  
Graham Turner

**Technische Beobachter** Sir Alex Ferguson,  
Jean-Michel Benezet, Jacques Crevoisier, Dušan  
Fitzel, Ginés Meléndez, Vincenzo Montella, Willi  
Ruttensteiner, Thomas Schaaf, László Szalai

**Produktion** Michael Harrold, Phil Atkinson,  
Andy Lockwood, Rob Esteua, Paul Murphy

**Design** Chrissy Mouncey, Tomás Louro,  
Oliver Meikle, Lloyd Parker (Designwerk)

**Fotos** Getty Images, Vlastimil Vacek

**Übersetzung** Doris Egger, Zouhair El Fehri,  
Corinne Gabriel, François Grobet, Gudrun  
Gröner, François Jamme, Yves-Manuel Méan,  
Patrick Pfister, Cécile Pierreclos, Sabine Redlich,  
Florian Simmen, Anna Simon, Annika Thoden,  
Frédéric Wyler

**Administration/Koordination** Frank Ludolph,  
Stéphanie Tétaz, David Gough

**Druck** Mpress



©UEFA 2014. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und der Pokal  
der UEFA Europa League sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle  
Verwendung dieser Marken ist untersagt.





UEFA  
ROUTE DE GENÈVE 46  
CH-1260 NYON 2  
SWITZERLAND  
TELEPHONE: +41 848 00 27 27  
TELEFAX: +41 848 01 27 27  
[UEFA.com](http://UEFA.com) [UEFA.org](http://UEFA.org)

---

---